

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Infrastrukturkosten Zweitwohnungshaushalte bringen dem Oberengadin Einnahmen. Aber auch Sorgen in der Form von Infrastrukturkosten, die nicht gedeckt sind. **Seite 3**

Scuol In sonda es gnüda preschantada la nouva cronica da Scuol da Paul Eugen Grimm. Ün'ouvra scientifica importanta sco perdüta dal temp passà. **Pagina 9**

Mineralienbörse Zum 18. Mal hat am vergangenen Wochenende in Celerina die Kristall- und Mineralienbörse stattgefunden. Mit weniger Besuchern als auch schon. **Seite 12**



Giovanni Netzer attestiert Graubünden ein grosses kulturelles Potenzial. Doch dieses ist noch nicht überall anerkannt. Foto: Benjamin Hofer

Plädoyer für ein neues Selbstbewusstsein

Rückbesinnung auf die Kulturlandschaft Graubündens

Hochstehendes eigenständiges Theater kann durchaus auch auf peripher gelegennem Bündner Kulturhumus wachsen – Theatermann Giovanni Netzer macht's vor.

MARIE-CLAIRE JUR

Der Hans-Reinhart-Ring ist die wichtigste Theaterauszeichnung der Schweiz und wird gewöhnlich für ein Lebenswerk verliehen. Als Giovanni Netzer 2007 den Hans-Reinhart-Ring für sein

Engagement zugunsten des «Festival Cultural Origen» erhielt, war er keine vierzig Jahre alt. Die Auszeichnung machte den Theaterwissenschaftler, Kunstgeschichtler und Theologen auf einen Schlag auch einem grösseren Publikum jenseits der Landesgrenze bekannt. Seither hat der Intendant zusammen mit seinem professionellen Team das Festival stetig weiterentwickelt. Diesen Sommer kam es in Riom gleich zu mehreren Uraufführungen, die den biblischen Mythos «Babylon» in Form einer Oper, einer Konzert-Suite und eines Freilicht-Tanztheaters ausloteten. Hinzu gesellten sich

ein Film, klösterliche Gesänge in gregorianischer Interpretation sowie eine volksnahe Komödie, die durch den ganzen Kanton tourt und auch im Oberengadin Halt machte. Der Festivalname «Origen» ist rätoromanisch und bedeutet Ursprung, Herkunft oder Schöpfung. Er steht für Netzers Bekenntnis zu seiner dreisprachigen kulturellen Heimat, die vom Austausch lebte und lebt. Aus diesem Boden heraus schafft Netzer neues, professionelles Musiktheater. Er bedient sich dabei alttestamentarischer Inhalte und entwickelt eine eigene Formensprache. **Seite 5**

Hip-Hop trotz dem Wetter

Erfolgreiches 7. Open Air a l'En in Scuol

Einheimisches Musikschaffen dominierte das 7. Open-Air-Festival a l'En vom vergangenen Wochenende in Scuol.

Rund 550 Besucher sorgten am Freitag- und Samstagabend in Scuol/Pradella für ausgelassene Stimmung und bescherten dem mittlerweile 7. Open Air a l'En den angestrebten Erfolg. Neben den romanischen Shooting Stars, den «Liricas Analas» und den Münstertaler Urgesteinen des Rock Rumantsch, den «Diabolics», bot das Festival viel Spielraum für Nachwuchsbands aus der Re-

gion. Ein neuer Standort sowie konzeptionelle Änderungen am Freitag haben laut Initiant, Organisator und Mitglied der romanischen Rockcombo «Influenza», Schimun Neuhäusler, zum Rekord-Zuschaueraufmarsch beigetragen. Die Festivalprogrammierung hätte wohl noch mehr Besucher erwarten lassen. Wie so oft in diesem Sommer wurde dies aber von den Wetterkapriolen verhindert. Trotzdem, was vor Jahren auf einer kleinen Waldlichtung in Tremblai als familiäres Musikhappening begann, hat sich in der Zwischenzeit zu einem stimmigen Festival gemauert. (jd)

Seite 9



Lokalmatador Roland Vögtli rockt mit «Nau» das 7. Open Air a l'En in Scuol. Foto: Jon Duschletta

Generationenwechsel beim Concours

Der St. Moritzer Sommer-Concours-Hippique ist Geschichte, der Zuozer folgt am kommenden Wochenende. Die ersten drei Turniertage auf der Pferdesportwiese San Gian waren erfolgreich, boten guten Reitsport und wurden von vielen Zuschauern verfolgt. In den ein-

zelnen Prüfungen setzten sich junge Damen vorteilhaft in Szene, so gewann die gebürtige Finnin Maiju Mallet gleich zwei der Hauptprüfungen. Überhaupt zeichnete sich in St. Moritz ein Generationenwechsel ab. Nicht nur auf dem Platz, sondern möglicherweise auch an der Spitze des St. Moritzer Concours. Urs Roner gab seinen Rücktritt als OK-Chef bekannt und wurde offiziell verabschiedet. Über Gründe der Demission wird die EP/PL in ihrer Donnerstagsausgabe berichten. (skr) **Seite 7**

Culissa da success

Zernez Circa 850 personas han quist on fat adöver da la pussibilità da verer a Zernez films suot tschël avert. Eir l'ündeschavla ediziun dal Kino Openair dal Parc Naziunal Svizzer (PNS) es statta ün success. Chi saja quist on oramai uschè chi's stopcha far quint in general cun circa 20 pertschient damain giasts co dūrant ils ons passats, disch Hans Loza, il pledader da pressa dal PNS. Il Kino Openair da quist on es però gnü frequentà bain e l'Openair es stat bod «süt.(anr/mfo) **Pagina 8**

Visitar il temp passà

Ardez L'ultima fin d'eivna ha Ardez Turissem organisà per l'ottavla jada il marchà istoric ad Ardez. Ün marchà cun üna taimpra da temp vegl. Duonnas ed homens cun costüms istorics, mansterans e marchadants da verdüra han muossà il möd da lavurar da noss antenats, da tat e tatta. Uschè s'han chattats ils visitaduors ün pēr uras aint il temp passà illas bellas giassas dal cumün d'Ardez suot la tuor da Steinsberg e minchün a pudü giodair il marchà in seis möd. (anr/bcs) **Pagina 9**

Zuoz: Orgel wird 100

Ein volles Jahrhundert hat die Metzler-Kirchenorgel der reformierten St.-Luzi-Kirche von Zuoz auf dem Buckel. 1912 als pneumatische Orgel eingebaut, wurde die Orgel 1970 an die damaligen Bedürfnisse angepasst und elektrifiziert. Mit einem Jubiläumskonzert wurde das 100-jährige Bestehen der Orgel gebührend gefeiert. Begleitet von Domenic und Curdin Janett, demonstrierte der junge Zürcher Organist Tobias Willi dem zahlreichen Publikum, wie agil die «alte Dame» noch ist. **Seite 11**



Reklame

VOICES

TOP

PONTRESINA

SUPPORTED BY **REPOWER**

11.-14. OKTOBER 2012

REPOWER
Unsere Energie für Sie.

bluetrac
AUDIO SYSTEM

ENGADIN
ST. MORITZ

SÜDOSTSCHWEIZ
MEDIEN

Engadiner Post
Die Kulturlandschaft der Engadiner

trespass.ch

radio swiss pop

RADIO
ENGADINA

TSD
THE SUBROTSCHEN

Pontresina
piz bernina engadin

ROGER HODGSON * MARLON ROUDETTE * ZÜRI WEST * ROACHFORD

HEIDI HAPPY * WILLIAM WHITE * KUTTI MC * ANNA ROSSINELLI * PAUL ETTERLIN & GUESTS

GROSI * LINA BUTTON * TRAUFFER * ALOAN * AYSLEY LISTER * ANNA KAENZIG * URSINA

CHANNELSIX * GEBIRGSPOTEN * CHA DA FÖ * BIBI VAPLAN * MARTINA LINN * HENRIK BELDEN

VOICESONTOP.CH

Soul Rider William White am Guardaval Sounds

Guardaval Sounds Es ist ja nicht so, dass es im Engadin ein Zuviel an Open Airs gibt. Umso erstaunlicher, dass ein Konzert von William White und seiner Band am Sonntagnachmittag keine 150 Zuschauer anzulocken vermochte. Der 40-jährige Schweizer, der auf Barbados aufgewachsen ist, ist mittlerweile eine feste Grösse im Schweizer Musikbusiness. Der Singer/Songwriter hat bereits am Paléo Festival in Nyon überzeugt und er stand auf den grossen Open-Air-Bühnen der Schweiz: Gurten, St. Gallen, Gampel, Greenfield, um nur einige zu nennen.

Bei der Burgruine Guardaval oberhalb von Madulain haben die Organisatoren rund um die Gemeinde Madulain und La Punt Ferien extra eine Bühne aufgebaut für William White und seine drei Mitmusiker. Eine Bühne unterhalb der Burgruine, im lichten Lärchenwald mit Blick Inn auf- und abwärts. Wahrlich eine tolle Kulisse für ein Open Air und ein inspirierender Platz für einen Sänger, der sich in seinen Liedern mit der Liebe, der Freiheit,

der Gerechtigkeit und dem Frieden befasst. Melodiös der Sound, stark die Bot-schaften, die der Sänger rüberbringen will.

Trotz des eher geringen Zuschauer-aufmarsches – im Vorjahr waren bei Marc Sway immerhin noch 200 zur Burgruine gewandert – jene, die am Sonntag dort waren, brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen. Was gibt es Schöneres, als nach einer Wanderung über Alpweiesen und durch Lärchenwälder sich hinzufläzen, ein Ohr stimmige Musik reinzuziehen, Freunde zu treffen und die Sonne zu geniessen?

Wobei das mit der Sonne doch etwas relativiert werden muss. Nach der Pause nämlich waren rasch einmal die schwarzen Regenpellerinen Trumpf, was der guten Stimmung allerdings keinen Abbruch tat. Dass White’s Song «Rain» ausgerechnet zu Beginn des Regens gespielt wurde, muss reiner Zufall sein...

Insgesamt ein kleiner, aber feiner Anlass im dichtgedrängten Engadiner Veranstaltungskalender. (rs)



William White (Mitte) und Band am Guardaval Sounds. Foto: Cla Stifel

Begegnungsfest Las Agnas

Bever/La Punt Am Sonntag, 12. August, feiert die anfangs dieses Jahres fusionierte reformierte Kirchgemeinde Las Agnas Bever La Punt Chamues-ch ihr erstes Sommerfest. Alle Gäste des Tales und die Einheimischen sind herzlich eingeladen, sich auf der so genannten «Fohlenwiese» auf der Höhe von Champesch, auf halber Strecke zwischen Bever und La Punt Chamues-ch, einzufinden. Das Fest wird um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst im Festzelt eröffnet. Musikalisch wird die Feier vom Cor masdo da Bever und der Chappella Serlas gestaltet. Nach einem von

der Kirchgemeinde offerierten Apèro mit Musik und Begegnung, tischen die Gjuventünas der beiden Ortschaften den Gästen auf. Nachmittags wird ein Wettbewerb unter dem Motto «Spiel ohne Grenzen» ausgetragen.

Das Erlebnismobil der Christoffel-Blinden-Mission steht zur Verfügung und wird unter fachkundiger Führung die Welt der Blinden den Sehenden eröffnen. Für Gehbehinderte wird ein Bus Shuttle angeboten, bitte Voranmeldung beim OK unter Tel. 081 852 46 02. Das Fest findet bei jedem Wetter statt. (Einges.)

Geschichten von Paul Strahm für alle

Bever Am Donnerstag, 9. August, weilt der bekannte Geschichtenerzähler Paul Strahm aus Basel-Land in Bever in der Kirche San Giachem. Die Tourismuskommission Bever hat Strahm engagiert, um zwei Veranstaltungen durchzuführen. Die erste Veranstaltung ist für Kinder gedacht und startet um 17.00 Uhr unter dem Motto «Bei Tiger, Löwe, Laus und Co.». Es werden tierische Geschichten zum Besten gegeben mit musikalischer Untermalung durch Benja-

min Hartwig: Geige, Gitarre, Gesang. Die zweite Veranstaltung für Jugendliche und Erwachsene steht ab 20.30 Uhr unter dem Titel «Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt». Geschichten und Musik mit Windungen und Wendungen. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte zu Gunsten der Schweizer Berghilfe eingesammelt. Um noch einen Platz zu ergattern, wird vom Veranstalter gebeten, eine halbe Stunde vorher zur Kirche zu kommen. (Einges.)

Lernen zwischen Zwang und Lust

Samedan Das lebenslange Lernen gehört heute zu jeder Berufsbiografie. Der Begriff erinnert an eine üble Strafe. Doch Lernen kann auch Lust bedeuten, eine beglückende Erweiterung des Horizonts. Und wie sieht sie jetzt so ein Leben lang aus, diese Balance zwischen Zwang und Lust beim Lernen? Lässt sie sich beeinflussen, und wenn ja, wie? In dem Vortrag «Lebenslänglich! Das

lebensbegleitende Lernen zwischen Zwang und Lust» von Luzius Meyer, Pädagogische Hochschule Graubünden, erfährt der Besucher mehr über dieses Thema. Der Vortrag findet am Donnerstag, 9. August, um 20.00 Uhr, an der Academia Engiadina, Samedan, statt. (Einges.)

www.academia-engiadina.ch, www.vhsoe.ch, Tel. 081 851 06 20.

Tribüne von Ruth Bossart (Singapur)

...und am siebten Tag sollst du shoppen



Ruth Bossart Eine Laufmasche in der neuen Strumpfhose? Make-up leer? Ausgerechnet am Sonntag. Auch frischer Fisch lässt sich im Engadin sonntags nur schwerlich organisieren. Oder einen Phasenprüfer. Einkäufe sind notfalls möglich an Tankstellen und in ein paar wenigen Läden, die während der Saison auch am Sonntag ihre Türen öffnen. Doch: Ein Sofa bekomme ich nirgends, auch keinen Bohrer und keine Kaffeemaschine.

Kein Problem hier in Singapur. Denn: Sonntag ist Shoppingtag und einem spontanen Einkauf steht nichts entgegen. Auch einer von langer Hand geplanten Shoppingorgie, um die Wohnung neu einzurichten, sind keine Grenzen gesetzt – ausser vielleicht durch überfüllte Geschäfte. Nie sind Läden voller, die Warteschlangen an den Kassen länger als am Sonntag. Da wird gehamstert, was in der kommenden Woche verspeist werden soll. Aber nicht nur: Ikea ist am Wochenende von zehn Uhr morgens bis elf Uhr nachts pumpenvoll. Auch das Restaurant. Keine Ahnung, wie viele tausend Fleischkügelι sie an einem solchen Tag verkaufen. Auch für meine Optikerin ist der Sonntag der umsatzstärkste Tag der Woche. Darum arbeiten jeweils doppelt so viele Angestellte wie unter der Woche.

Für viele Singapurерinnen und Singapurер gehört ein Gang in eine der hundertundzweiundzwanzig Malls

zum Wochenendritual wie das Autowaschen oder Grillieren. Zum einen herrschen in diesen riesigen Hallen angenehme kühle 27 Grad, während draussen die Sonne die Welt aufheizt. Zum anderen gibt es in den Zentren auch vieles zu tun – nebst dem Einkaufen. So toben die Kleinen auf Indoor-Spielplätzen, Bastelecken muntern einkaufsmüde Kids auf, Modeshows mit knapp bekleideten Girls haben bei älterer männlicher Kundschaft einen ähnlichen Effekt und Kino und Konzerte lassen auch Kulturfreunde nicht im Stich. Ganz zu schweigen von all den vielen Restaurants und Food Courts, wo, ähnlich einem Markt an Ständen, vielerlei Leckeres gekauft werden kann. Der letzte Schrei: In der Shopping-Mall im Marina Bay Sands kann sich der Italophile – und das sind 99 Prozent der Asiaten – in einem Schiffchen durch Kanäle rudern lassen, während der philippinische Gondoliere italienische Volksweisen vor sich hin trällert und in die Kameras blinzelt. Ob all der Attraktionen wird das Shoppen für viele fast zur Nebensache – vergessen aber tut es kaum jemand. Der Beweis liefert das linke, später auch das rechte Handgelenk, an dem – je später der siebte Tag der Woche – immer mehr Tüten, Taschen und Säcke baumeln.

Man möge nun denken, dass den Leuten sonntags mangels Alternativen in einer solch dicht besiedelten Stadt wie Singapur nur die Einkaufszentren bleiben. Doch dem ist beileibe nicht so: Der Stadtstaat hat mindestens 20 Naturparks, in denen man gut und gerne fünf Stunden wandern, Mountainbike

fahren oder Tiere beobachten kann. Auch Wassersportarten sind keine Grenzen gesetzt, liegt die Stadt ja direkt am Meer und hat einige Strände, unzählige Swimmingpools und Wasserparks. Die Anziehungskraft der Shoppinghallen muss einen anderen Grund haben. Nur welchen?

Ich habe mir auch schon vorgestellt, was wäre, wenn diese Geschäfte an einem Tag – zum Beispiel dem Nationalfeiertag, an Neujahr oder an Weihnachten – alle geschlossen wären. Wohin gingen denn die Leute? Würden die TV-Quoten oder Geburtenraten steigen? Wäre der Botanische Garten so voll wie die Ikea? Oder müsste das Gros der Familien hungern, da der Kühlschrank nicht gefüllt werden konnte? Ich weiss es nicht.

Doch die Erfahrung aus dem Engadin lehrt mich, dass es vor allem eine Frage der Planung ist, sodass ich mein Sofa oder meinen Fisch auch an einem anderen Wochentag erstehen kann. Alles jederzeit rund um die Uhr einzukaufen, ist zwar verlockend – aber eigentlich auch überflüssig. Ausser dann natürlich, wenn sich ausgerechnet am Sonntag eine hässliche Laufmasche am linken Bein hochschlängelt und weit und breit kein passender Ersatz im Kleiderschrank liegt. Doch wem passiert das schon mehr als einmal pro Jahr?

Ruth Bossart ist mit ihrer Familie vom Engadin nach Singapur gezogen. Sie arbeitet dort als Südostasien-Korrespondentin.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Bezaubernde Stimme – fabelhaftes Orchester

BSI Engadin Festival

Da ist Intendant Jan Schultz ein Coup gelungen: Er engagierte Vesselina Kasarova für Arien von Händel, Mozart und Rossini ins Rondo. Er selbst dirigierte mit grossem Engagement ein Orchester aus Prag. Das Resultat: Ein exzellenter Konzertabend.

GERHARD FRANZ

«Ich singe mit Leib und Seele», so der Titel von Kasarovas Biografie. Das Motto letzten Sonntag im Rondo hätte heissen können: «Arien über Liebesfreud und Liebesleid».

«Mich verlockt das süsse Gefühl beim Anblick meiner Geliebten», so der Anfang der Arie des Ruggiero in Georg Friedrich Händels Oper «Alcina». Welch ein Gefühlsausdruck, den die Sängerin hier entwickelte! Bei der Arie des Sesto in Wolfgang Amadeus Mozarts Oper «La clemenza di Tito» geht es noch dramatischer zu. Er erbittet, nein er erfleht Liebe.

Herrlich, wie die Klarinette diese bezaubernde Musik farblich anreicherte, unglaublich innig. Dann singt Sesto von den Schmerzen der Erinnerung an die erste Liebe. Und wenn Kasarova am Schluss singt: «So viel Kummer kann ein Herz leiden, und doch stirbt es nicht vor Schmerz», fällt es schwer, keine Tränen zu vergiessen, denn diese wundervolle Stimme rührt wohl jeden Musikfreund. Mozart hat diese Oper in seinem Todesjahr geschrieben. Welch eine empfindsame Musik kurz vor seinem Tod.

Dramatik und Melodienseligkeit In der Oper «Semiramide» von Gioacchino Rossini sind tragische Verwick-

lungen vorprogrammiert. Arsace, Sohn des ermordeten Königs von Babylon, kommt zurück in seine Heimat und ergeht sich in Erinnerungen an die Liebe zu Azema. In jeder Zeile wechselt die Stimmung. Vesselina Kasarova liess keine Möglichkeit aus, all die Gefühle im Gesang deutlich zu machen. Auch in ihrer Mimik zeigte sich die grossartige Schauspielerin. Leider ist Rossinis Tankredi selten zu hören. Umso dankbarer war man, zwei Zückerchen daraus zu hören: Die Cavatina «Du, die Du mein Herz entzündest» mit dem Rezitativ «Oh patrio». Und ganz besonders zu geniessen «Warum willst du Ruhe», einer seiner schönsten Arien, mit ergreifender Süsse gesungen.

Nach all den Hosenrollen zum Schluss eine echte Mezzosopran-Partie, nämlich die der Isabella aus der «Italienerin in Algier». Mit ihrem geliebten Lindoro plant sie die Flucht vom gekaperten Schiff. Zunächst sitzt ihr der

Schalk im Nacken und Kasarova glänzt mit unübertrefflicher Mimik, bevor sie Lindoro zu Kühnheit und Tapferkeit ermahnt: «Lerne von einer Frau stark zu sein». Nie waren die Koloraturen aufgesetzt, immer natürlich und geschmeidig. Kasarova lebt in jeder Rolle, die sie mit bewundernswerter Weise ausfüllt – mit Leib und Seele eben.

Souveränes Orchester Das Kammerorchester des Nationaltheaters Prag begleitete absolut sicher und einfühlsam und glänzte bei den fünf Ouvertüren unter dem vehementen Einsatz von Dirigent Jan Schultz. Besonders gefielen die Bläser beim «Barbier von Sevilla» und die Oboe in der «Italienerin in Algier». Das begeisterte Publikum bekam von der grossartigen Vesselina Kasarova noch etwas auf den Heimweg: ein wahres Geschenk in Form eines Rossini-Zückerchens.



Strahlende Gesichter auf der Bühne nach einem gelungenen Opernkonzert. Foto: Gerhard Franz

Einheitssatz bei Familienzulagen

Graubünden Die Kommission für Gesundheit und Soziales befürwortet die Teilrevision des kantonalen Familienzulagengesetzes. Sie hat unter dem Vorsitz von Grossrätin Gabriela Thomaschett-Berther beschlossen, dem Grossen Rat die Annahme der Teilrevision des Gesetzes über die Familienzulagen (KFZG) zu beantragen.

Dabei geht es um die Umsetzung der auf Bundesebene beschlossenen Änderungen des Familienzulagengesetzes. Diese treten per 1. Januar 2013 in Kraft. Die vorliegende Botschaft sieht einen Einheitssatz für Arbeitnehmende und Selbstständigerwerbende vor. Der Grosse Rat wird die Teilrevision des KFZG in der August-Session behandeln. (staka)

Open-Air-Konzert mit den Ruosch Brothers

Samedan Das zweite Open-Air-Konzert der «Back to the Roots»-Reihe findet morgen Mittwoch ab 19.30 Uhr auf dem Chesa-Planta-Platz statt. Die Brüder Ruosch treten in Samedan zusammen auf. Ihr Lieblingsinstrument ist das Klavier. Hamp Ruosch und Dave Ruosch, beide in vielen Formationen als Solokünstler unterwegs, werden sich an diesem Mittwoch ein musikalisches Duell auf der Bühne liefern. Sie spielen ihre Mischung aus Boogie Woogie, Rock’n’Roll, Blues und Jazz. Der Eintritt ist frei. Die Festwirtschaft der Samedner Gastronomie sorgt für das leibliche Wohl. (Einges.)

Verursacherprinzip zu wenig berücksichtigt

Infrastrukturkosten der Gemeinden beim Zweitwohnungsbau nicht gedeckt

Zweitwohnungshaushalte geben viel Geld aus im Oberengadin. Doch es gibt auch verschiedene negative Seiten des Zweitwohnungsbooms. So u.a. bei den nicht gedeckten Infrastrukturkosten der Gemeinden.

STEPHAN KIENER

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat anhand einer Masterarbeit von Melanie Truffer von der Uni St. Gallen in den letzten beiden Ausgaben zwei für die Region Oberengadin positive Aspekte der Zweitwohnungsdiskussion beleuchtet: Die Konsumausgaben und die Steuern der Zweitwohnungshaushalte.

Die technische Infrastruktur Auch im negativen Bereich sind Punkte vorhanden, die aufgrund nicht durchgehend vorhandener Daten nicht im Detail aufgelistet werden können. Der Ausbau der Infrastruktur beeinträchtigt aber wie der Zweitwohnungsbau das Landschaftsbild. Je mehr Wohnungen entstehen, desto mehr Infrastruktur wird benötigt.

Die Auswirkungen des Zweitwohnungsbaus tangieren sowohl die soziale wie auch die technische Infrastruktur (siehe Grafik). Bei Letzterer fallen für die Gemeinden oft sehr hohe Kosten an, welche in Infrastruktur- (Erstellung) und Infrastrukturfolgekosten (Kosten für den Betrieb und Unterhalt)



Die Definition der sozialen und technischen Infrastruktur, welche für das Funktionieren in einer Gemeinde notwendig ist.

Grafik: Melanie Truffer

aufgeteilt werden. Beim Zweitwohnungsbau ergeben sich spezifische Effekte, welche oft und vor allem stark kritisiert werden. Die Infrastruktur muss auf die Spitzenzeiten, z.B. über Weihnachten/Neujahr, Februar, August usw., ausgerichtet werden. «Die ökologischen Bedingungen im Oberengadin führen dabei zu höheren Grenzkosten, so ist die Erstellung von zusätzlichen Kapazitäten in den Bergen schwieriger und somit teurer», hält Truffer fest. Andererseits seien funktionierende Infrastrukturen wichtig bei der touristischen Standortwahl.

Durch die Ausrichtung der Infrastrukturanlagen auf die Spitzenzeiten entsteht ein ungünstiges Kosten-Er-

trag-Verhältnis für die Gemeinden. «Dieses schlechte Verhältnis wird grösstenteils den Zweitwohnungen angelastet», heisst es in der Masterarbeit von Melanie Truffer. Die Meinung, dass die Einnahmen der Gemeinden die verursachten Infrastrukturkosten nicht decken und die fehlenden Beträge durch Steuergelder der Einheimischen gedeckt werden müssen, ist demnach weit verbreitet.

Zu wenig konsequent Peder Plaz vom Wirtschaftsforum Graubünden hat in einer Arbeit im Jahre 2008 den Kostendeckungsgrad von verschiedenen Bündner Gemeinden (ausserhalb des Oberengadins) auf-

gezeigt. Demnach waren bei allen Gemeinden die Kosten, welche durch die Zweitwohnungen verursacht wurden, durch Einnahmen, die durch die Zweitwohnungen generiert wurden, nicht gedeckt. Die ungedeckten Kosten würden darum die geschuldeten Steuerbeträge der Einheimischen steigen lassen. Die allgemeinen Gebühren für Strom und Wasser müssten erhöht werden.

In einer Untersuchung über die Siedlungsentwicklung und Infrastrukturkosten wurde weiter festgestellt, dass die Umwälzung der Kosten auf die Verursacher oft zu wenig konsequent ausgeführt wird und sich dadurch Probleme für die Gemeinden ergeben.

Vortrag über Nietzsche und Dürrenmatt

Sils Morgen Mittwoch hält Peter André Bloch, Stiftungsrat Nietzsche-Haus, in der Offenen Kirche von Sils-Maria um 17.30 Uhr einen Vortrag mit Dias und Textbeispielen zum Thema: «EGO. Nietzsches und Dürrenmatts Konzeption des «Neuen Menschen». Zur Konstruktion und Auflösung des unabhängig denkenden und verantwortlich handelnden Individuums.»

Nietzsche stellt in seinem Werk die Frage nach dem Lebenssinn. Er entwickelt die Vision des Übermenschen, des unabhängig denkenden und verantwortlich handelnden Menschen, der in seiner Kreativität zum eigenen Kunstwerk wird.

Dürrenmatt stellt in seinem Drama «Achterloo» die Frage nach Macht, Gerechtigkeit und Verantwortung. Seine Figuren leben gleichzeitig in mehreren Dimensionen und psychologischen Wirklichkeiten. Es ist interessant, die beiden Künstler und Denker miteinander zu vergleichen: in ihrer Unterschiedlichkeit und Zugehörigkeit zu anderen Zeit- und Kulturepochen. (Einges.)

Einbussen für die Hotellerie

Rückgang der Logiernächte in Schweizer Hotels

Die Schweizer Hotellerie spürt die unsichere Wirtschaftslage. Sie blickt auf ein schwieriges erstes Halbjahr zurück. Vor allem Gäste aus dem Ausland bleiben fern.

Die Nachfrage nach Hotelbetten in der Schweiz wurde im ersten Halbjahr empfindlich belastet. Insbesondere aus Europa brach die Nachfrage weg. So mussten, bei den Gästen aus Europa ein Minus von 11 Prozent bei den Logiernächten verzeichnet werden. Aus dem wichtigsten Auslandsmarkt Deutschland kamen sogar 15 Prozent weniger Gäste als im Vorjahr.

Bei den Schweizer Touristen sieht es nicht gar so schlimm aus. Ihre Nachfrage ging um 1,8 Prozent zurück. Christoph Juen, CEO von hotelleriesuisse, sagt einen weiteren Rückgang der Nachfrage in den kommenden Monaten voraus, «wenn auch in abgeschwächtem Mass». Vom Nachfragerückgang betroffen sind mit einem Minus von 6,4 Prozent vor allem die Bergregionen. In den grossen Städten wurde das Wachstum durch den Spardruck der Firmen abgeschwächt.

Unterschiedlich starker Rückgang Betrachtet man die Sternekategorien, wiesen die 3-Sterne-Betriebe mit einem Minus von 5,4 Prozent den grössten Verlust auf, gefolgt von den 4-Sterne-Betrieben mit einem Minus von 4,8 Prozent. Weniger mit der Nachfrage zu kämpfen hatten die 5-Sterne-Betriebe. Sie wiesen nur einen Rückgang von 0,7 Prozent aus.

Als Gründe für die rückläufigen Übernachtungszahlen nennt der Verband der Schweizer Hotels in erster Linie die globale Wirtschaftslage und den im Verhältnis starken Franken. Auch

das wechselhafte Wetter könnte laut hotelleriesuisse zum Nachfragerückgang beigetragen haben.

Allerdings steige die Nachfrage aus aufstrebenden Märkten wie Brasilien, Russland, Indien und China nach wie vor. «Diese Märkte konnten gegenüber der Vorjahresperiode um 10,8 Prozent zulegen», sagt Juen. Insgesamt resultiert im ersten Halbjahr eine Abnahme der Logiernächte um 3,7 Prozent auf 16,8 Millionen Logiernächte.

Qualität hochhalten Sorgen bereitet der Branche der zunehmende Preiskampf. «Die Betriebe sind einem massiven Preisdruck ausgesetzt. Das verschlechtert zum einen die Ertragslage und zum anderen wird der Referenzpreis auf ein Niveau gesetzt, das nur schwer zu korrigieren sein wird», so der CEO von hotelleriesuisse. Gerade unter schwierigen Bedingungen sei aber wichtig, dass keine Abstriche bei der Dienstleistungs- und Servicequalität gemacht werden. Die hohen Ansprüche der Gäste seien auch bei gesteigertem Preisbewusstsein vorhanden, sagt Juen weiter.

Das kurzfristige Buchungsverhalten der Gäste sei eine weitere Herausforderung für die Hoteliere, weil damit eine anspruchsvollere Personalplanung einhergehe. Darum sei für die kommenden Monate Unternehmergeist gefragt.

Damit sich die Schweizer Hotellerie weiterhin entwickeln kann, fordert der Verband neben der Verteidigung des Wechselkurses mit der Untergrenze von 1.20 Franken pro Euro eine massvolle Umsetzung der Zeitwohnungsinitiative. Dabei soll es weiterhin möglich sein, bestehende Hotelbauten in Zweitwohnungen umzunutzen, wenn eine rentable Weiterführung des Betriebs nicht mehr gewährleistet ist. Nur so könne eine enorme Entwertung verhindert werden. (ep)



Tourismusreport Engadin St. Moritz

St. Moritz feiert 1. August in München

Anlässlich des Nationalfeiertags war eine Delegation aus St. Moritz zu Gast in München. Genauer gesagt im Restaurant 181 im Münchner Olympiaturm. Denn dort starteten pünktlich zum 1. August die «Schweizer Wochen».

Die Delegation aus St. Moritz folgte der Einladung des Restaurantbesizers Otto Koch und des Direktionspaars des Hotels Schweizerhof St. Moritz, Yvonne Urban Scherer und Martin Scherer. Hugo Wetzel, der Präsident der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz, Ariane Ehrat, CEO von Engadin St. Moritz und Mirjam Bruder, Verkaufsleiterin von Engadin St. Moritz begrüßten die Gäste. Hinter dem Herd stand neben Patron Otto Koch der Küchenchef des Hotels Schweizerhof St. Moritz, Michel Dôme. Ken-

nengelernt hatten sich die beiden Köche anlässlich des diesjährigen Gourmet Festivals. Zudem verwöhnte der Engadiner Metzger Ludwig Hatecke die Gäste mit seinen Fleischspezialitäten.

Rund 120 Stammgäste des Hotels Schweizerhof St. Moritz und des Restaurants 181 waren zugegen. Martin Scherrer und Ariane Ehrat nutzten die Gelegenheit, den Stammgästen zu danken und ihnen die Neuigkeiten aus St. Moritz zu präsentieren.

Die «Schweizer Wochen» im Münchner Olympiaturm dauern noch bis zum 23. September. So lange wird auch St. Moritz noch im Restaurant 181 präsent sein. Die Besucher werden mittels des St. Moritz Films, mit Bannern und Broschüren auf den glanzvollen Ort aufmerksam gemacht.



Vlnr: Ariane Ehrat, Mirjam Bruder, Michele Dôme, Hugo Wetzel, Monica Giarratana-Wetzel, Yvonne Urban Scherrer, Martin Scherrer, Otto Koch und Ludwig Hatecke feierten den 1. August in München.

Zappa-Simbirev im Duo-Rezital

Sils Der Cellist Mattia Zappa spielte bereits mit einigen Schweizer Orchestern und auch bei den Berliner Philharmonikern mit. Ausserdem bestreitet er Solo-Rezitals. Der russische Akkordeonist Sergej Simbirev studierte in Moskau und lebt seit 1996 in der Schweiz, von wo er eine weltweite Konzerttätigkeit ausübt. Übermorgen Donnerstag treten die beiden zusammen auf. In ihrem Konzert um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche von Sils-Maria lautet das Programm «Von Bach bis Piazzolla». Es umreisst Werke in den unterschiedlichsten Bearbeitungen. (gf)



Programm

Donnerstag, 09. August 2012, 17.00-22.00 Uhr

Der legendäre Sommer-Treff für Einheimische und Gäste in den Gassen des Dorfteils Laret, im Zentrum von Pontresina. Marktstände mit einheimischen Spezialitäten, Kleidern, Schmuck und vielen weiteren Angeboten zieren die Strassen. In den Festwirtschaften und an den Esständen ist von den Grilladen über Süßigkeiten fast alles erhältlich.

Kinder-Karussell

Ein Riesenspass für alle Kinder.
Ab 17.00 Uhr vor dem Schlosshotel

Konzert mit Top4Tea: «Swiss Party Cover Band»

Die Schweizer Coverband spielt die Tophits der letzten 50 Jahren mit viel Unterhaltungswert und in Originalform: Pop, Rock, Soul aus den Charts – von laut bis leise, von hart bis zart.
Ab 17.30 Uhr, Rondo-Vorplatz

Konzert mit Würms & Frei: «Fetzig-einheimische Klänge»

Einheimische Musik der Pontresiner Lokalmatadoren, die zahlreiche Covers von Classics bis hin zu aktuellen Hits spielen, wird für gute Stimmung sorgen.
Ab 17.30 Uhr, beim Kuhstall

Letzter Markt: Donnerstag, 23. August 2012

Organisiert durch: OK Laret-Märkte und Gemeinde Pontresina

Restaurant Engiadina

am Innfall,
Via Dimlej 1, St. Moritz

Diese Woche:

Hirschkraut mit Spätzle

oder Polenta und Blaukraut,
Fr. 28.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Horst & das Engiadina-Team
Telefon 081 833 30 00
Montags Ruhetag

176.784.411

St. Moritz-Bad: Zu vermieten ab
1. Oktober 2012 oder nach Vereinbarung

5-Zimmer-Wohnung

Fr. 2800.– inkl. NK, Tel. 079 351 21 64

176.785.347

Modernes Studio

in **St. Moritz-Dorf** zu verkaufen.
Mit schöner Aussicht. Preis auf Anfrage.
Tel. 079 754 60 93, +39 338 935 24 85

176.785.131

Samedan: Zu vermieten an
zentraler, ruhiger und aussichts-
reicher Lage geräumige (46 m²)

1½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Cheminée, Bad/WC,
sep. WC. Fr. 1410.– mtl. inkl. NK.
Telefon 081 850 02 01

176.785.312

www.casinostmoritz.ch



Ladies Night 9. August 2012

In Zusammenarbeit mit der
Kulm Apotheke, St. Moritz
Glücksrad von 22.00 – 00.00 h
Viele attraktive Preise sowie
Hauptverlosung um Mitternacht



Texas Hold'em „No Limit“ Pokerturniere

Täglich: Poker on Top of the World!

Casino St. Moritz:

Täglich ab 20:00 Uhr geöffnet.
Eintrittskontrolle mit Pass/ID.
Eintritt gratis.

Tel. +41 (0)81 837 54 54

CHESA CRISTIANIA

SILS MARIA - ENGADIN

FERIENWOHNUNG

ab November 2012 ganzjährig zu vermieten

GROSSZÜGIGE 4 1/2 ZIMMER MAISONETTE-WOHNUNG 130M²

Helle Räumlichkeiten mit gehobenem
Ausbaustandard, ruhig gelegen im
Zentrum von **Sils Maria** mit Aussicht
auf Furtschellas & Corvatsch.

Teilmöbliert, Balkon, Cheminée,
kostenloses Wireless LAN, Aufzug,
eigenes Kellerabteil und Tiefgarage
mit direktem Zugang zum Haus.

AUSKUNFT & BESICHTIGUNG

D. & U. GIOVANOLI, +41 79 292 80 27
oder
G. GIOVANOLI, +41 79 634 07 86
www.ferien-sils.ch

Donnerstag: Gross- auflage. Inserate- schluss: Mi, 10.00 Uhr

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Individuelles Golftraining
in herrlicher Umgebung.

Neu: Jeden Donnerstag bis
23. August Handicap-Competition.

SUVRETTA
GOLF
SCHOOL

Tel. +41 (0) 818 36 36 36, www.suvrettahouse.ch



**FREITAG, 10. BIS SONNTAG, 12. AUGUST
GROSSER BIKE AUSVERKAUF IN SILVAPLANA
MIETBIKES VON STÖCKLI UND ROCKY MOUNTAIN
ZU SUPER PREISEN. BIKEWEAR VON MALOJA,
PEARL IZUMI UND DAKINE.**

50% 60% 70%

Silvaplana, Tel. +41 81 828 84 86
bei der Conrad's Mountain Lodge

> www.skiservice-corvatsch.com

Ein Mitglied der
Skiservice-Corvatsch-Familie
www.cm-lodge.com



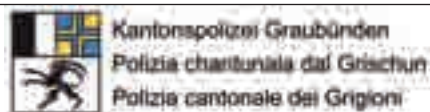
**Inseraten-Annahme
durch
Telefon 081 837 90 00**

Zu vermieten in **Samedan** per
sofort oder n. V. schöne, helle

4-Zimmer-Wohnung

Mietzins Fr. 2000.– inkl. NK,
sep. Autoeinstellplatz vorhanden.
Tel. 079 453 08 42

176.785.355



POLIZISTIN/POLIZIST WERDEN

INFORMATIONEN ZUM
REKRUTIERUNGSVERFAHREN UNTER
WWW.KAPO.GR.CH/AUSBILDUNG

KANTONSPOLIZEI GRAUBÜNDEN | AUSBILDUNG
RINGSTRASSE 2 | 7000 CHUR | 081 257 72 13 | AUSBILDUNG@KAPO.GR.CH

«Das Kulturpotenzial ist noch lange nicht ausgeschöpft»

Giovanni Netzer, Intendant des Kulturfestivals Origen

Giovanni Netzer ist eine Persönlichkeit, welche die Kulturszene Graubündens in den letzten Jahren kräftig aufgemischt hat. Im Gespräch äussert er sich zu Fragen um die Kulturförderung.

MARIE-CLAIRE JUR

«Engadiner Post»: Nächsten Samstag geht nach sieben Wochen das Origen-Festival 2012 zu Ende, mit dem Sie seit nunmehr acht Jahren das Oberhalbstein und weitere Regionen Graubündens bespielen. Haben Sie diesen Sommer auch unter der Wirtschafts- und Finanzkrise zu leiden?

Giovanni Netzer: Erstaunlicherweise nicht. Die meisten unserer Vorstellungen waren voll besetzt – oft gingen die Eintrittskarten schon im Vorverkauf weg.

EP: Worauf führen Sie diesen Erfolg zurück?

Netzer: Ganz sicher bin ich nicht, aber ich denke, das hängt damit zusammen, dass sich Origen inzwischen einen Namen gemacht hat. Wir haben kontinuierlich die Quantität wie die Qualität der Produktionen angehoben. Ausserdem haben sehr viele Medien im Land – darunter die wichtigsten Titel der Schweizer Presse, das Schweizer Radio und Fernsehen – über das aktuelle Festival berichtet. Origen hat einen guten Ruf. Das schlägt sich in den Besucherzahlen nieder. Ganz zu Beginn hatten wir 2000 Besucher, jetzt sind es schon 14 000...

EP: ...ist da eine weitere Steigerung noch möglich?

Netzer: Im Sommer glaube ich nicht, da sind wir an unsere Grenzen gelangt. Aber vielleicht würde eine Ausdehnung des Betriebs aufs ganze Jahr Sinn machen.

«Jetzt sind es schon 14000 Besucher»

Allerdings ist dies ohne einen weiteren Ausbau der Infrastruktur und Investitionen in den Betrieb vor Ort nicht möglich. Die Idee ist noch genauer zu prüfen.

EP: Wenn aus dem Lotteriefonds plötzlich ein Check über eine Million Franken für Ihr Festival ins Haus flattern würde: Würden Sie das Geld in die Infrastruktur oder in die Produktionen investieren? Oder anders gefragt: Was ist Ihnen wichtiger, die Software oder die Hardware?

Netzer: Wenn ein solches Wunder geschähe, käme ich ins Hadern. Grund-



Hat mit seinem Team das Origenfestival schon weit entwickelt: Festival-intendant Giovanni Netzer. Fotos: Marie-Claire Jur

sätzlich ist die Software das Wichtigste, also das Erschaffen von neuen Oper-, Theater- und Musikproduktionen. Das ist ja das Kerngeschäft, wofür man überhaupt gewisse Strukturen aufbaut. Doch in unserem Fall liegen die Dinge etwas anders. Wir haben sehr wenig Infrastruktur, es fehlt uns noch an der Grundausstattung. Wir bräuchten noch Proberäume sowie ein Foyer, wo die Leute vor und nach den Vorstellungen etwas verweilen könnten... Ich glaube, ich würde diese Wundermillion schliesslich hälftig aufteilen.

EP: Kulturarbeit hat auch mit Geld sammeln zu tun. Wie schwierig ist es, Mittel zu generieren?

Netzer: Natürlich ist es wichtig, gute Projektideen zu entwickeln und diese überzeugend zu vertreten. Grundsätzlich lässt sich Unterstützung für sehr vieles finden. Von zentraler Bedeutung beim Fundraising ist es jedoch, für ein bestimmtes Projekt die richtige Person in der richtigen Institution anzu-gehen. Das habe ich in all den Jahren meiner Kulturarbeit gelernt.

«Arbeitsplätze spielen auch eine Rolle»

Immer häufiger stelle ich aber fest, dass es den Kulturförderern bei der Beurteilung von Gesuchen um das Gesamtbild geht – seien dies Private, Stiftungen oder die öffentliche Hand. Da kommen auch Aspekte zum Tragen wie die Erhaltung oder Schaffung von Arbeitsplätzen. Kultur als kleiner Motor, der mithilft, das Leben in einem Dorf zu erhalten. Solche Faktoren spielen bei der Sprechung von Unterstützungsbeiträgen eine immer grössere Rolle.

EP: Wird dieser Aspekt der Nachhaltigkeit auch bei den Gemeinden und im Kanton berücksichtigt?

Netzer: Mir fällt auf, dass dieses Verständnis vor allem im so genannten Unterland gross ist. Wohl weil die Optik auf die Entwicklung der alpinen Branche eine viel schärfere ist als sonst hier im Kanton. Deshalb werden auch nicht überdimensionierte kulturelle Projekte gefördert, sondern vermehrt auch kleine, feine Projekte, von denen man

denkt, sie hätten eine Chance, über längere Zeit an einem Ort befruchtend zu wirken.

EP: Findet man dieses Verständnis nicht auch hier in Graubünden...

Netzer: ...auf sehr unterschiedliche Weise. Wir arbeiten gut mit dem Amt für Wirtschaft und Tourismus und mit dem Amt für Kultur zusammen. Diese Beziehung ist in all den Jahren gewachsen. Allerdings wird diese Zusammenarbeit auch immer wieder im Hinblick auf die Richtigkeit des Engagements überprüft.

EP: Ist es in Graubünden nicht so, dass die Kulturförderung des Kantons sehr wohl Projekte fördern kann, also die Software, aber keine Unterstützungsbeiträge an die Infrastruktur sprechen darf?

Netzer: Das ist so. Für Ausbauten müssen entweder Private oder die Gemeinden angegangen werden... oder man versucht, ein Projekt samt Kreditantrag durch den Grossen Rat ins Kantonsbudget aufnehmen zu lassen. Aber das ist ein schwieriges Unterfangen. Ganz zu schweigen von grossen Investitionen, für die es noch das Einverständnis des Stimmvolkes braucht.

EP: Woher kommt dieses zögern, sich in stärkerem Masse für kulturelle Belange zu engagieren, so wie es beispielsweise der Kanton St.Gallen tut, nicht nur in der Kantonshauptstadt, sondern auch peripher im Rheintal?

Netzer: Das hat verschiedene Gründe und hängt auch mit der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung im Kanton zusammen. In Graubünden kennt man keine fest engagierten Theater-Ensembles. In Chur gibt es wohl ein Stadttheater, aber keine dazu gehörende Theatertruppe. Das Haus wird lediglich mit Gastspielen und anderen Veranstaltungen bespielt.

EP: Graubünden ist also doch in gewissem Sinne ein Brachland, wenn es um kulturelle Belange geht?

Netzer: Irgendwie schon. Was hier noch nicht stattgefunden hat, ist eine öffentliche Diskussion über die Bedeutung von Kultur. Die angestammte Volkskultur ist anerkannt und wird auch grosszügig unterstützt, was ich richtig finde. Aber Graubünden hat

«Mut haben zum eigenen Humus»

noch mehr zu bieten, verfügt über einen sehr spannenden kulturellen Boden, der viel hergeben könnte, wenn man denn das Potenzial allseits erkennen und anerkennen würde. Die viel beschworene Vielfalt, die Vielsprachigkeit, die wechselvolle Geschichte und abwechslungsvolle Landschaft, die Architektur... Wenn man den Mut hätte, zu diesem besonderen Humus zu stehen, liesse sich noch sehr viel machen. Was letztlich auch den Bündner Tourismus entscheidend beleben könnte. Ich finde die Gastspielsituation zwar sehr spannend. All diese Konzerte und Opernaufführungen, wie sie ja auch im Oberengadin geboten werden, sind eine tolle Sache. Aber das autochthone, vor Ort von Einheimischen entwickelte Schaffen wäre mindestens so wichtig. Wenn man beispielsweise eine Theaterform entwickelt für einen bestimmten Ort, etwas, was aus dem Ort heraus entsteht, wie ich das für Origen seit Jahren mache, entsteht etwas sehr authentisches. Die Städte haben die klinischen, kontrollierbaren Theaterräume, die irgendwo in der Welt sein könnten.

Wir aber haben die Chance, in einer echten Landschaft zu arbeiten. Wenn man diesen Aspekt richtig ernst nimmt, ergibt sich daraus etwas Spannendes und Unverwechselbares, was einen Gegenpol bilden könnte zu den

städtischen, teils austauschbaren Produktionen, die durch die Welt touren.

EP: Können Sie ein Beispiel nennen?

Netzer: Ich war vor gut einer Woche zu den Salzburger Festspielen eingeladen. Dort hat weniger interessiert, dass Origen dieses Jahr auch eine Oper von Benjamin Britten aufführt. Grosses Interesse kam aber auf, als ich von unserem Theaterstück auf dem Julierpass erzählte und davon, dass man in so einer archaischen Landschaft, wo die Protagonisten zusammen mit den Zuschauern dem Wetter ausgesetzt sind, ein ganz anderes Theatererlebnis erfährt. Vor allem wenn Nebel aufzieht, oder Schnee und Regen mit von der Partie sind, wird ein Stück mit zusätzlichem Leben gefüllt und zu einer einmaligen Erfahrung für alle Beteiligten. Aus der Besinnung auf den Raum vor Ort könnte letztendlich vielleicht so etwas wie eine echte alpine Tradition entstehen ...

EP: ...die im Gegensatz zur Importkultur stünde, welche allenthalben hoch im Kurs steht?

Netzer: Man soll das eine nicht gegen das andere ausspielen, aber wir denken noch viel zu viel in kolonialistischen Strukturen und handeln nach dem Motto «was die Städte wollen, wollen wir möglichst auch». Wenn dieser oder jener Star in München oder New York singt, müssen wir diesen unbedingt auch einladen. So kommt städtisch geprägte, globale Kultur fraglos aufs Land, auch zu uns ins periphere Graubünden.

«Ein Gegenpol zu Austauschbarem»

Aber die umgekehrte Frage müsste doch ebenso erlaubt sein: Was können wir hier auf dem Land machen, was für die Stadt interessant wäre? Diese Frage wird viel zu wenig gestellt. Ich bin der Meinung, dass Graubünden ein lebhaftes Interesse hat, aus dieser starken Grundausstattung an Kulturschätzen im Kanton wirklich mehr zu machen. Mit einem gesunden Selbstbewusstsein dafür, dass man hier in dieser Ecke der Schweiz etwas entwickeln kann, das alle interessieren könnte. Nicht nur, was das Theaterschaffen angeht.

EP: Was gilt es zu tun? Wer müsste da was machen, um den Schatz zu heben?

Netzer: Ich glaube, es bräuchte als Erstes mal eine breit angelegte Grundsatzdiskussion auf allen Ebenen zu diesem Thema. Diese hat nämlich noch gar nie richtig stattgefunden.

www.origen.ch



Hält eine breit angelegte Diskussion über das Kulturpotenzial Graubündens für überfällig: Giovanni Netzer, Theatermann, Librettist, romanischer Autor und Reinhart-Ring-Preisträger.

Im Gespräch mit

Giovanni Netzer

Ereignisse, die diskutiert werden, Themen, die bewegen, Persönlichkeiten, die etwas zu sagen haben: Die EP/PL veröffentlicht in unregelmässigen Abständen grössere Interviews unter dem Titel «Im Gespräch mit...». Im Rahmen dieser Serie wurden bereits folgende Personen interviewt: Tim Guldumann, Schweizer Botschafter in Berlin, Tourismusforscher Hansruedi Müller, Hugo Wetzol, Kandidatur-Chef der St.Moritzer Ski-WM 2017, Ariane Ehrat, CEO der Destination Engadin St.Moritz und Markus Meili, CEO der Engadin St.Moritz Mountain AG. Der heutige Interviewpartner ist der aus Savognin stammende Theaterintendant Giovanni Netzer. Er nimmt Stellung zu Fragen rund um den Bündner Kulturbetrieb.



Maiju Mallat mit Apart IV bei ihrem Siegesritt im Stechen des sonntäglichen Hauptereignisses, einem R/N135-Springen. Mallat hatte bereits am Freitag in der Hauptprüfung gewonnen. Foto: fotoswiss.com/Cattaneo

Die Besten beim St. Moritzer Concours

Freitag, 3. August

Prüfung 1, B/R95, Wertung A mit Zeitmessung: 1. Samuel Siegenthaler (Münsingen), Chris Flying, 0/53,40; 2. Urs Roner (Champfèr), Cordoba IV, 0/55,83; 3. Pamela Mazzola (Lugano), Fiery Business CH, 0/55,87; Ferner: 6. Mirella Steck (Strada), Bobas, 0/58,49; 10. Carolin Costa Engelhorn (Silvaplane), Joy XXV 0/61,76.

Prüfung 2, R/N100, A Zm: 1. Jacopo Bernasconi (Castel San Pietro), Love Affair II, 0/50,18; 2. Jon Campagna (S. Antonio), Devina, 0/53,13; 3. Paola Puricelli (San Pietro di Stabio), Valerio II, 0/54,07; Ferner: 5. Urs Roner (Champfèr), Cordoba IV, 0/55,98.

Prüfung 3, R/N110, A Zm: 1. Thomas Buholzer (Eschenbach), Quillaja, 0/62,88; 2. Manuela Schmid (Ibach), Quaditha, 0/63,48; 3. Malaika Korrodi (Schönenberg), Poker Mouche, 0/64,96; Ferner: 13. Sabrina Casty (Zuoz), Iroko, 0/69,72.

Prüfung 4, R/N120, A Zm: 1. Laura Nina Aschwanden (Zürich), Nao de l’Orle, 0/58,25; 2. Mathias Schibli (Henau) Castlefield Illusion, 0/61,17; 3. Jolanda Lötscher (Oberrüti), Flag King, 0/61,20.

Prüfung 5, R/N130, A Zm + 1 Stechen A Zm: 1. Maiju Mallat (Dielsdorf) 0/38,48 im Stechen; 2. André Jufer (Maienfeld), Landquick, 0/38,69; 3. Johnny Motetta (Iragna), Belzebub VH Dancorhof, 0/49,38.

Samstag, 4. August

Prüfung 6, B/R 95, A mit Zm: 1. Gina Camichel (La Punt Chamues-ch), Genius von Wichenstein, 0/53,17; 2. Heinz Schneider (Pratteln), Olympic II, 0/55,27; 3. Oliver Künzli (Wermatswil), Sundance, 0/59,25; 4. Mirella Steck (Strada), Bobas, 0/60,15.

Prüfung 7, R/N 105, A Zm: 1. Jacopo Bernasconi (Castel San Pietro), Love Affaire II, 0/53,50; 2. Manuela Pizzi (Schönenberg), Winde II, 0/56,89; 3. Susanne von Stempel (Meilen), Lotario, 0/62,95.

Prüfung 8, R/N 115, Zweiphasen, A mit ZM: 1. Diane Roth Le Gentil (Lausanne), Omaha du Lesme, 0/35,99; 2. Maiju Mallat (Dielsdorf), Bartolie, 0/38,54; 3. Urs Angst (Wallisellen), James Choice, 0/39,50.

Prüfung 9, R/N 125, Wertung C (Jagdspringen): 1. André Jufer (Maienfeld), Time to Win AZ, 68,24; 2. Carlo Pfyffer (Taverne), Noemi du Ter, 70,34; 3. Patrik Josuran (Horn), Riosco, 72,02.

Prüfung 10, R/N135, A mit Zm: 1. Johnny Motetta (Iragna), Belzebueb vom Dancorhof, 0/73,06; 2. Maiju Mallat (Dielsdorf), Arman the Gun, 4/63,37; 3. Maiju Mallat (Dielsdorf), Apart IV, 4/64,06.

Sonntag, 5. August

Prüfung 11, B/R 100, A Zm: 1. Joel Kurmann (Meierskappel), Madita III, 0/50,56; 2. Paola Puricelli (San Pietro di Stabio), Fairyland, 0/57,20; 3. Marlen Schiess (Rüti ZH), Fleur de la Pierre CH, 0/58,35; Ferner: 12. Anna-Lisa Päfli (St. Moritz), Gamour CH, 4/58,17.

Prüfung 12, R/N115, A Zm: 1. Nadja Mächler (Wangen SZ), Crescana, 0/61,60; 2. Carlo Pfyffer (Taverne), Winningstar, 0/65,16; 3. Manuela Pizzi (Schönenberg), Baghira du Rouet, 0/65,73.

Prüfung 13, R/N135, A Zm + 1 Stechen A Zm: 1. Maiju Mallat (Dielsdorf), Apart IV, 0/45,08 im Stechen; 2. Melissa Vanzani (Taverne), Coeur Blesse Z, 0/47,93; 3. Laura Nina Aschwanden (Zürich), Nao de l’Orle, 0/50,09.

Prüfung 14, R/N125, A Zm + 1 Stechen A ZM: 1. Jolanda Lötscher (Oberrüti), Flag King, 0/39,38 im Stechen; 2. Mathias Schibli (Henau) Castlefield Illusion, 0/41,25; 3. Thomas Buholzer (Eschenbach), Conchelli, 0/42,78.

Prüfung 15, R/N 105, Zweiphasenspringen: 1. Giuliana Marzi (Milano), Annaghmore Diplomat, 0/39,34 im Stechen; Ferner: 10. Rosita Secchi (Celerina), Rivaldo, 4/52,94.

Viele Pferde, guter Zuschauerandrang und spannende Wettkämpfe: Der 17. St. Moritzer Sommer-Concours brachte schönen Reitsport bei besten Verhältnissen.

STEPHAN KIENER

Das Wetter spielte (fast) ganz mit, der Platz war in sehr gutem Zustand und die Zuschauer kamen in Scharen: Der 17. St. Moritzer Sommer-Concours war erneut eine Erfolgsgeschichte. Zum letzten Mal stand Urs Roner dem Anlass vor, er wurde am Sonntagmittag offiziell verabschiedet (mehr in der Donnerstagsausgabe der EP/PL).

Finnischer Sieg

Am Freitag dominierten Laura Nina Aschwanden mit No de l’Orle und die gebürtige Finnin Maiju Mallat mit Apart IV die beiden Hauptereignisse, Prüfungen R/N120 und R/N130 mit Stechen. Aschwanden siegte deutlich, Mallat mit 0,21 Sekunden Vorsprung bei null Fehlern auf den Maienfelder André Jufer. Schon am Freitag war ersichtlich, dass weniger Bündner Springreiter als in den letzten Jahren mit dabei waren. Die Reiter aus dem Rheintal sparten sich teilweise die Reise ins Engadin, weil sie den Wettkampf für die Teilnahme an den Bündner Meister-

schaften nicht mehr benötigen. Aus einheimischer Sicht setzte es am Freitag einen 2. Rang durch Urs Roner (Champfèr) mit Cordoba IV im ersten Springen ab. Der OK-Chef verlor bei null Fehlern nur etwas mehr als zwei Sekunden auf Sieger Samuel Siegenthaler.

Den einzigen Engadiner Sieg gab es am Samstag, als Gina Camichel (La Punt Chamues-ch) mit Genius von Wichenstein die erste Prüfung klar vor Heinz Schneider aus Pratteln für sich entschied. Mirella Steck aus Strada kam mit Bobas auf den guten 4. Schlussrang. Das Hauptereignis des Tages, das Jagdspringen, sah einen Bündner Sieger. André Jufer aus Maienfeld mit Time to Win AZ gewann vor dem vielfachen St. Moritzer Gewinner der letzten Jahre, Carlo Pfyffer (Taverne) mit Noemi du Ter. Im R/N135-Springen verzeichnete Johnny Motetta aus Iragna mit Belzebueb vom Dancorhof als einziger null Fehler.

Weniger Engadiner am Start

Am Sonntagmittag vor mehreren hundert Zuschauern setzte sich bei noch gutem Wetter erneut Maiju Mallat aus Dielsdorf mit Apart IV im sehr spannenden Stechen durch. Die Amazonen belegten die drei ersten Ränge in dieser R/N135-Prüfung.

Die Engadiner Reiterinnen und Reiter, die an diesem St. Moritzer Sommer-Concours in weniger grosser Anzahl als auch schon starteten, konnten sich im

Sonntag nicht mehr an der Spitze der Prüfungen in Szene setzen. Die Gründe für den Rückgang der einheimischen Teilnehmer sieht Urs Roner bei den immer weniger werdenden Reithallen

und den damit fehlenden Trainingsgelegenheiten. Dem Engadiner Nachwuchs fehlen zunehmend die Möglichkeiten, sich im Reitsport im Tal zu engagieren.



EP-Preis an Nadja Mächler

Schon traditionell tritt die «EP/PL» zusammen mit der Celeriner Firma Imagicon am St. Moritzer Sommer-Concours-Hippique als Preisgeber einer R/N-Prüfung in Erscheinung. Am Sonntagmittag durfte Corina Gammeter von der Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG (Herausgeberin «Engadiner Post») zusammen mit Gian Reto Melchior (Imagicon) den Siegespreis an die Erstplatzierte Nadja Mächler aus Wangen SZ mit ihrem Pferd Crescana CH übergeben.

Foto: fotoswiss.com/Cattaneo

Reklame

BOZ FORNIEL & AG

Das Grösste am stockercenter ist: Bei uns ist sogar mini Maxi.

Ob Sie kleine Akzente mit Accessoires und Kleinmöbeln setzen wollen oder grosse Veränderungen vornehmen: Im stockercenter finden Sie maximale Ideen fürs Einrichten, Wohnen und Arbeiten unter einem Dach.

Masanserstrasse 136
7001 Chur
Tel. 081 354 95 00
www.stockercenter.ch

stockercenter

möbelstocker
für Möbel & Einrichtungen

Kleinmöbel- und
Studiowochen:
23. Juli bis 18. August

Kracherpreis:
Fr. 890.-
inkl. Lieferung und Montage

Studiobett 90 x 200 cm,
mit Schubladen und Lattenrost

möbelstocker
für Möbel & Einrichtungen

decora
für Vorhänge & Stoffe

flura
für Parkett & Boden

NEGRA
CARPETS
für Teppiche & Fliese

PERLUCE
für Innen- & Ausenleuchten

walker
für Küche, Bad & Innenarchitektur

Ils veterans da Motta Naluns sun its in gita

Engiadina Bassa Scha 54 commembers dals Veterans Motta Naluns s’han annunzchats per tour part a l’ultima gita, schi na per nüglia. L’invid ha fingià dat da savurar, cha’ls organisatuors da quist inscunter, hajan fat lavur intera, as tgnond closamaing vi da la maxima principala da la società, nempe da pus-sibiltar a minchün da tour part a mincha acziun. Our da quist motiv es la gita previsa gnüda organisada spordschond ün inter püschel da variantas per ils differents interess. Be il böt d’eira fix. In quel möd ha minchün pudü tscherner quella varianta, chi correspundaiva il plü bain a sia situaziun actuala da sandà.

Ma uossa in detagl: La daman a bun’ura ha la supranza ramassà tuot la cumpagnia cun trais bus als differents puncts tenor invid, per tils manar a Sent, vers Sinestra e lura sülla via d’alp vaira spectaculara sü vers Pra San Flurin. Ils manisunzs han lura manià bain ed han manà a tuot la cumpagnia plü inavant, co quai chi d’eira stat previs, nempe fin aint vers la val Lavèr, i’ls contuorns da Patschai, ün clerai pumpus sün 1958 meters, inromà da chamonnas da chatschaders. In settember sara-ja là üna vaira cucogna.

Lura esa stat da tuor la via suot ils peis. Discuorind s’han blers algordats a las gitas cun skis da la Fuorcla Champatsch, ot sur Scuol sü, our da Lavèr a Zuort e Sinestra. Rivats pro la «tea» da l’alp Pra San Flurin d’eiran prontas maisas cun cuvertas albas per far viva cun ün bun suerv da vin alb o cotschen, o eir da differentes sü’s. Quel chi calculaiva fingià da survgnir subit davo l’aperitiv il giantar, s’ha sbaglià da gröss. Tuots

s’han avdürats sün ün mot marcant be davo la tea, cun vista da bellezza surour tuot la chaldera natürala giosom Lavèr oura vers la Muranza.

Lura la culminaziun dal di: Nikel Stupan da Sent ha tut il pled ed ha sport üna stupenda instrucziun da l’istorgia da Sent. El ha muossa oura vers la Muranza chi, plübod d’eira ün’alp dapersai e chi plü tard vaiva fusiunà cull’alp Pra san Flurin. El ha quintà, cha da seis temp tuot quel cuntegn gniva amo sgiaà a man, muni cun fotsch, cuzèr e cut. Quai d’eira eir il temp, cha sco manadü-ras per manar aint il fain vaiva mincha paura ün «bo»,sco cha Nikel disch, maniond il bouv. Per paurets plü pitschens vaiva suvent eir be üna vacha la funcziun da «bo» per trar il char. Interessant es eir ün üsit, chi sarà stat unic a Sent. Il cussagl da cumün traiva la decisiun cur cha là, i’ls cuntuorns da Pra San Flurin, d’eira da far aint il fain. Lura faivan tuot ils paurs da Sent müdada inaint. El ha descrit in detagl las algordanzas da quel temp. Nikel ha referi sco adüna in möd ourdvart simpatic ed adüna cun ün pa sal e paiver ed alch per dar üna risada.

Davo quista bella surpraisa, nüglia be allegra, ma eir cun fundamainta istorica fich interessanta, haja lura dat ün giantar sco al «grand hotel», propcha «comme il faut». Sco dessert latmilch e marengas.

Per tuornar s’haja darcheu pudü tscherner üna da las diversas categorias. Ün buna part ha preferi da far la lunga, ir a pè fin in Sinestra. Ma, là tanter aint, d’eira apunta amo l’ustaria da Zuort, chi ha cuntrià ün pa, uschè cha per rivar a temp a Sinestra s’haja stuvü «batter ils tachs» in uorden. Constant Gritti



Ils Veterans Motta Naluns han fat üna gita cun plüssas variantas.

fotografia: Hansruedi Steiger



Il Kino-Openair dal PNS ha eir quist on attrat a passa 850 persunas e l’atmosfera davant il chastè a Zernez es unica.

fotografia: Hans Lozza

Ün openair da kino plü o main «süt»

Il Kino-Openair dal PNS A Zernez ha persvas

Il bilantsch cha’ls respunsabels pel Kino-Openair dal Parc Naziunal Svizzer a Zernez pon trar, es positiv. Ün temporal haja dat be dūrant l’ultim film suot tschêl avert e cun excepziun d’ün film sun tuots stats frequentats fich bain.

«Nus badain dapertuot cha la situaziun turistica illa regiun s’ha müdada», disch Hans Lozza, pledader da pressa dal Parc Naziunal Svizzer (PNS). Sco ch’el declera as stoja constatar damain giasts, saja quai aint il parc svesc sco eir aint il center d’infuormaziun da quel. «In nos center sun quai circa 20 pertschient damain giasts co oters ons», declera’l. Evidaintamaing as vaiva lura fat quint eir cun damain persunas chi vegnan a verer ils 6 films chi sun gnüts muossats illa cuort dal Chastè Wilden-

berg a Zernez. «In tuot sun quist on per-rò listess gnüdas 850 persunas a verer noss films ed a giodair l’atmosfera unica cha nus pudain spordscher cun nos evenimaint ad indigens e giasts», tira Lozza bilantsch positiv.

Dat andit da far ponderaziuns

«Il film 'Microcosmos' nun es stat bun dad attrar bler public», declera Hans Lozza. Cha sco PNS as haja vuglü muos-sar eir ün film chi ha da chefar cun la natüra ed ils miraculs chi existan in quella: «Ma giò da tuot d’eira quista re-prisa la fossa schelta», disch el. Quel film es tenor seis maniamaint ün film chi’s guarda plüchöntsch a chasa giò d’ün disc compact e na ün da quels chi tira las massas our da stüva. Chi’s vöglia uossa reponderar la schelta dals films e provar da spordscher i’ls ons venturs films actuals chi attiran lura eir la gliעד. Ils «hits» dal Kino-Openair dal PNS d’ingon d’eiran il film «Les entouchables» cun passa 280 persunas ed

il film per uffants «Ice Age 4» cun 220 persunas.

Tscherchar ün sponsur principal

Sco cha Lozza disch es il PNS amo adü-na in tschercha d’ün nouv sponsur principal. La firma «Coop» s’ha quist on nempe retratta sco sponsura da tuot ils lös chi muossan films suot l’insaina da la Pro Natura. «Davo circa 15 ons cha la Coop ans sustegna, stuvaina oramai acceptar cha’ls respunsabels da quella firma gronda as vöglian ingaschar per oters progets», manaja’l. Cha sainza ün sponsur grond sco la Coop saja però fich difficil dad organisar ün eveni-maint grond sco’l Kino-Openair dal PNS. Perquai s’esa uossa in tschercha d’ün nouv sponsur principal: «Nus vulessan cuntinuar cun nos evenimaint chi gioda intant ün bun nom fin da-löntsch sur ils cunfins da Zernez e da la regiun oura», intuna Lozza. Pel mu-maint nun es il prossem Kino-Openair dal PNS tenor el però amo sgürà.

Las orchideas engiadinaisas

Referat da Balser Biert a San Niclà a Strada

Venderdi passà ha il Center da cultura San Niclà a Strada preschanta la collecziun da fotografias d’orchideas indigenas da Balser Biert. La saira es gnüda complettada cun musica da la Chapella Engiadina da Strada.

Schi’s discuorra d’orchideas schi pensan ils blers vi da fluors in tuot las culuors chi’s po cumprar in giardinarias ma eir in marchats gronds. Fluors chi derivan da pajais esters chi imbellischan las stüvas da nossas chasas e chi han fich blers amatuors. Pacs as sun però consciaints, chi dà eir in Engiadina Bassa orchideas da tuot las sorts. Ün chi s’occupa da quellas fluors es il magister in pensiun Balser Biert da Scuol. El ha preschanta venderdi passà fotografias d’orchideas indigenas. «Eu n’ha viss quista saira divers chi s’inclegian daplü d’orchideas co eu ed eu speresch chi nu sajan massa critics cun mias externaziuns», ha manzunà Biert al principi da la saira. Avant raduond vainch ons ha el cumprà ün apparat da fotografar ed ha cumanzà a far fotografias d’orchideas indigenas. «Fin hoz n’haja chattà cun agüd d’otra gliעד tuot las orchideas indigenas infin sün trais chi

mancan amo in mia collecziun.» Ils prüms pass aint il mond da quistas fluors müravgliusas e da sias externaziuns as basan al cudesch: «Die Orchideen der Schweiz».

Trais petalas e trais sepalas

Sco cha Biert ha declerà, es üna fluor ün’orchidea sch’ella ha ses föglias, trais petalas e trais sepalas. Quellas nu sun pro tuot las orchideas al istess lö e quai tillas fa dvantar amo plü interessantas. «Las orchideas sun ün miracul, e quista saira vegnan ellas preschantadas al dret lö, in baselgia», ha manià Biert. Pro sias externaziuns s’haja svelt badà cha quellas fluors müravgliusas sun sia paschiun. El ha però eir adüna muossa via sül fat cha la gliעד til ha dat buns tschögns per chattar las fluors. Duos noms chi sun gnüts manzunats repetidamaing da Biert: Duri Gaudenz e Niculin Bischoff. Duos homens dal fat chi han adüna darcheu dat buns tschögns ed eir procurà cha quistas fluors misteriusas nu gnian desdrüttas. In möd viv e cun plain entusiassem ha Biert preschanta e commentà trentatrais sorts d’orchideas chi creschan illa regiun. Las fluors preschantadas ha el chattà tanter oter a Gurlaina/Scuol, a Ramosch, a Tschlin, sü Ftan, a Tarasp, Motta Naluns ed in oters lös. I mai nu’s ha gnü l’impreschiun ch’el as vuol preschantar sco

grond docter d’orchideas. El haja sim-plamaing gugent quellas fluors ed ha vuglü partir sias experienzas cun otra gliעד chi ama las fluors müravgliusas.

L’orchidea da las orchideas

Per la fin da la preschantaziun ha el manzunà l’orchidea da las orchideas: La pantofla, per part eir nomnada la pantofla da nossaduonna. Üna fluor sainza concorrenza chi vain avant in divers lös in Engiadina Bassa e chi fa ün’apparentscha excepziunala.

«Sch’ün scarafag o eir aviöls e vespras as plachan sülla pantofla, schi croudan quels suvent illa pantofla ed han fadia da’s deliberar. Ils insects badan lura cha la pantofla ha üna gula e quai es l’unic lö per as deliberar. Cun passar quella gula vain la fluor fructifichada», ha tradi Biert. A la fin da la saira ha el quintà üna paraba: Hermes, ün Dieu grec as vaiva inamurà in Aphrodite. Cun quai ch’el vaiva fadia da declarar l’amur a sia prediletta, haja el dumandà cussagl a seis bap Zeus. Quel haja tramiss ün’aglia pro Aphrodite per ingolar üna s-charpa. Aphrodite ha tscherchà invan sia s-charpa ed es rivada pro la tschercha eir pro Hermes. Cun muossar la s-charpa es quella crodada ill’erba ed els nu tilla han plü chattada. «In quel lö creschan uossa las pantoflas», es statta la fin da l’istorgia. (anr/bcs)



Cumün da Sent



Nus tscherchain a partir dals 1. october 2012 o tenor cunvegna ün

manader da las gestiuns tecnicas (100%)

Incumbenzas

- administraziun da l’uffizi da fabrica cumünal
- sorveglianza da la gruppa da lavur cumünala
- respunsabilità operativa sur da: infrastruttura, stabels, vias e raits
- coordinaziun da progets d’infrastruttura

Nus spettain

- scolaziun tecnica e scolaziun supplementara
- experienza da manar gliעד
- abilità da partir aint svesc sia lavur
- bunas cugnuschtschas tecnicas generalas
- dun organisatoric
- cugnuschtschas da computer (word, excel etc.)
- bunas cugnuschtschas per as exprimer in rumantsch e tudais-ch
- abilità da s’identifichar cun üna gestiun da servezzan in ün ambiaint turistic
- lö da lavur: Sent
- lö da domicil: giavüschà Sent

Nus spordschain

- üna piazza variada ed interessanta cun respunsabilità
- cundiziuns modernas tenor uorden da persunal chantunal
- salarisaziun adequata

Infuormaziuns

- capo: Albert Mayer (079 681 64 85, eir la fin d’eivna)
- schef da fabrica: Dumeng Jann (079 786 73 57)
- schef d’infrastruttura: Andri Poo (079 327 72 13)

Annunzcha

L’annunzcha per la piazza culla solita documainta **sto esser in possess fin il plü tard marcurdi, ils 22 avuost 2012** da:

Cumün da Sent

a man dal capo persunalmaing chavazzin «manader tecnic»
7554 Sent

Laschar revive ils temps passats

Marchà istoric ad Ardez

L’ultima fin d’eivna es gnü realisà ad Ardez ün marchà istoric cun mansterans chi lavuraivan sco da plü bod e cun üna sporta da prodots da la regiun. Üna visita al temp da tat e tatta.

Suot la tuor da Steinsberg e suot la baselgia refuormada dad Ardez sün Plaz-zetta ha gnü lö l’ultima fin d’eivna il marchà tradiziunal cun ün’atmosfera dals temps passats. Per l’ottavla jada ha Ardez Turissem organisà il marchà e dat uschè a giasts ed indigens la pussibiltà da’s tratgnair i’l temp da noss antenats. Damas e signuors cun costüms istorics ed üna bella schelta da prodots da la regiun han attrat blera glieud. Eir la mansteranza ha muossà co chi’s lavuraiva a seis temp: Il chavogner cun üna gronda schelta da chavognas, la cuaffösa chi tagliaiva sün piazza aint il liber ils chavels o la barba, il farrer cun fiers da chavagl, cun crötschs, martels, sgürs ed oters urdegns, il pastizier cun pan e du-

tscharias e’l chalger. Els tuots d’eiran vi da la lavur. Eir preschaints d’eiran ils marchadants da verdüra e l’hom da las s-chandellas chi cuvernaiva e cumadai-va ils tets da las chasas. Na d’invlidar ils artists chi imbellivan cun lur ornamaints in fuorma da sgrafit las chasas engiadinaisas.

Schmütschir dal minchadi

La glieud da las aglomeraziuns giò la Bassa in chasas cun blerischmas abitaziuns han bainschi bleras pussibilitats da’s tratgnair, da cumprar aint i’l möd d’hozindi, però d’inrar la sporta d’ün marchà istoric sco ad Ardez. Perquai spordscha Ardez Turissem la pussibiltà unica da’s tratgnair in ün möd tuot particular aint il temp da tat e tatta. Sper il marchà sun gnüdas sportas eir gitas tras cumün. Musica ed antiquitats sco eir restoraziun han cumplettà la sporta uschè cha minchün vaiva la pussibiltà da giodair il marchà in seis möd in ün ambiaint prüvà sainza grond travasch. Ils respunsabels han trat ün bilantsch positiv ed eir ils exponents in differents costüms d’eiran cuntaints cun l’andamaint dal marchà. (anr/bcs)



Il marchà istoric ad Ardez es stat ün’attracziun per giasts ed indigens.
fotografia: Benedict Stecher



Dario Widmer (a dretta) e seis gïtarist Rico Puorger da Spinfire vivan per il rock rumantsch, eir pro lur segund ultim concert da «Dario & Spinfire»
fotografia: Jon Duschletta

Bler spazi pel rock rumantsch

Setavel Open air a l’En cun nouv concept e success

Adonta da l’ora fich variabla han ils organisatuors da l’Open air a l’En a Scuol trat ün bilantsch positiv dals duos dis il sen dal rock rumantsch. 550 personas han visità las duos sairadas.

JON DUSCHLETTA

La setavla ediziun dal festival da musica Open air a Scuol/Pradella ha sport per giuven e vegl ün program vast tanter musica da rock e DJ. Üna buna schelta han trat ils organisatuors intuorn Schimun Neuhäusler cun spostar il lö dal festival per üna büttada da crap vers Scuol. Quai chi ha ruinà ün pa il gö e pisserà per suspürs, d’eira üna vouta daplü in quista stà, l’ora. Dasper il nouv lö cun bainschi daplü spazi per palc e public, ha müdà eir il concept dal festival. La decisiun da desister sün la sairada plütost folcloristica in venderdi e da dedichar il festival plainamaing a musica da rock e Hip Hop ha tenor Neuhäusler fat via al success.

La nouva piazza ha quist on pudü gnir tratta a nüz grazcha al fat, cha l’Ouvra electrica Engiadin gestiunescha lavuors sün quel terrain e ha per quai

tut a fit tal. Schimun Neuhäusler spera, chi’s possa chattar üna cunvegna cul propretari dal terrain eir per l’ottavla ediziun i’l 2013.

Diabolics e Liricas Analas

Dar spazi a giuvnas gruppas da musica, quai d’eira tenor Neuhäusler da prüma davent l’intent dal festival a l’En. Per quist on han ils respunsabels invidà cun «Salt & Pepper», «Freak Out» e «The Disasters» güsta a trais giuvnas bands indigenas. Talas sun creschüdas our dal proget da band da la Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair ed han persvas als organisatuors quista prüma-vaira illa occurenza «rockar» i’l Sounds a Scuol.

Pels puncts culminants han pisserà però las gruppas las plü cuntschaintas. Ils Jauers «Diabolics» han creà in venderdi ün’atmosfera intima ed han pudü quintar sün grond sustegn our dal public. Sonda not alura ils stars da Hip Hop rumantsch, las «Liricas Analas». Els han displaschaivelmaing gnü da cumbatter cun ün temporal veritabel. Tal vaiva cumanzà sco previs dal Meteo, punctualmaing a mezzanot dūrant il concert da la band da rock dūr, «Re-deem». Daplü furtüna cun l’ora vaivan ouravant Dario Widmer da Zernez cun seis penultim concert illa fuormaziun

actuala «Dario & Spinfire» e l’indigen Roland Vögtli. El s’ha preschantà in möd fulminant per la prüma jada in Engiadina Bassa cun sia band «Nau» e cul prüm disc cumpact.

Las duos sairas han chattà lur finischien cun musica da DJ’s. In venderdi cun «DJ Loucs» ed in sonda cun ils duos DJ’s indigens Renato Vitalini e Reto Erni da Scuol: «Tiefe Töne Scuolifornia».

Grond ris-ch

Ils organisatuors dal festival a l’En demuossan ün optimissem sainza cunfins. «Influenza» as nomna la band da Schimun Neuhäusler na per nüglia. Per esser vieplü independent da cuosts externs han ils cunmembers da la band cumprà per exaimpel svesa l’implant da musica pel festival. Dasper ils raduond 25 agüdonts chi fabrichan sü l’infrastructura e pisseran per l’andamaint dal festival, es omnipreschaint üna persuna: Schimun Neuhäusler. El es daper-tuot e fa tuot, üna vaira «one-man-show». Cha quai es privlus e nu fa neir sen sün lungia vista, para Neuhäusler d’avair inclet. Sco idealist craja’l però fermamaing vi da l’avegnir dal festival, ma vezza eir divers puncs chi’s laschan amo ameglrdar. Tanter da quels eir la comunicaziun vers inoura.

Üna perdüta importante per Scuol

In sonda es cumparüda la cronica scientifica dal cumün engiadinais

Il nouv cudesch cull’istorgia da Scuol ha chattà grond interess. L’istoriker ed autur Paul Eugen Grimm ha preschantà l’ouvra scientifica in üna sala plain stachida.

NICOLO BASS

«La müdada es l’unica constanta», ha constatà Jon Domenic Parolini, capo cumünal da Scuol, cun preschantar la nouva cronica da Scuol. Perquai nun es la müdada be titel dal roman rumantsch da Cla Biert, dimpersè eir il fil cotschen tras il cudesch da Scuol. Raduond 30 ons davo il cudesch «Nos cumün da Scuol» da Men Gaudenz, han preschantà Parolini e l’autur Paul Eugen Grimm in sonda passada la nouv’ouvra scientifica illa sala cumünala da Scuol. Cun orizi e sajettas s’ha implida la sala cumünala e sco d’inrar pro arrandschamaints cumünals es quella statta plain stachida. Chi chi

spettaiva ün referat scientific süt sur da l’istorgia da Scuol es gnü surprais. L’istoriker e magister pensiunà Paul Eugen Grimm ha preschantà si’ouvra in möd frais-ch, divertent e plain d’umur. E precis uschè es eir scrit il cudesch da Scuol cun üna part scientifica, ma eir cun istorginas ed anecdotes divertentas. Davo la preschantaziun sun ils cudeschs da Scuol gnüts vendüts sco panins frais-chs e minchün ha profità da laschar segnar il cudesch da l’autur Grimm.

Natüra, istorgia e personas

Avant bundant tschinch ons vaiva Jon Domenic Parolini gnü l’idea da realisar cun Paul Eugen Grimm ün cudesch sur da l’istorgia da Scuol. Grimm vaiva güsta realisà la cronica da Ftan in aigna redschia e d’eira pront per novas ideas ed incumbenzas. Intuot tschinch ons ha dūrà la lavur scientifica cun retscherchas in archivs, intervistas cun personalitats indigenas ed impustüt cun bler buonder per tuot quai chi’d es capità. Ils preschaints a la vernissascha dal cudesch s’han divertits da la pre-



Paul Eugen Grimm (a schnestra) ha surdat il cudesch scientific da Scuol cun bleras istorgias ed anecdotes al capo cumünal Jon Domenic Parolini.

fotografia: Nicolo Bass

schantaziun dal cudesch chi’d es parti sù in trais chapitels: natüra, istorgia e personas. Üna jada daplü s’ha demuossà cha l’istorgia es il megllder roman.

Chapir il passà per planisar il futur

Per Parolini es reuschi a l’autur da s-chafir üna perdüta importanta dal temp passà da Scuol. Uschè vain descrit

impreschiunantamaing perchè cha Scuol e tuot l’Engiadina Bassa nu vaiva propcha ün bun nom. Pür cun l’inizi dal temp turistic sun ils adjectivs sur da tuot la regiun gnüts plü positivs e Scuol s’ha svilupà ad ün cumün turistic per scuvrir. Da scuvrir es eir la nouva cronica da Scuol. Tenor Jon Domenic Parolini vala quai la paina da sfögliar in quist cudesch da 611 paginas cun bleras istorgias e passa 600 fotografias ed illustraziuns. In sonda es cumparü officialmaing il cudesch da Scuol da Paul Eugen Grimm chi vain vendü in differentas butias a Scuol.

Per Parolini sun ils 230000 francs brüts cha’l cumün ha fat bun per quist’ouvra, üna bun’investiziun pels prossemms 30 ons. «Per raduond 30000 francs vaina ramassà donatuors», ha el quintà. Ed eir culla vendita vulesse il cumün da Scuol sbassar l’investiziun. «L’istorgia va però inavant», ha dit Parolini, «e’l cudesch da Scuol güda ad incleger il passà, per chapir l’actual e planisar il futur.» Ed in 30 ons pudarà il prossem istoriker quintar da las müdadas intuorn Scuol.



ENGADINER GEWERBESeite



Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

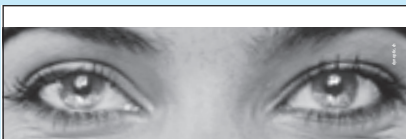
WIR SIND
IHRE PROFIS

20 Jahre Reisebüro



**Bei uns steht Ihnen
die Welt offen.**

Reisebüro VIVA-Ferien, Via Maistra 41
7500 St. Moritz, Tel. 081 833 08 00



Einfach besser sehen.

OPTICA *Christian Müller* CLINÖZ
STRADUN 7550 SCUOL
Tel. 081 864 99 77 www.muelleroptica.ch

RBT

DIE TECHNÄNDER

Ihre kompetenten Berater für

- Revision – Wirtschaftsprüfung
- Treuhand – Rechnungswesen – Controlling
- Steuerberatung
- Unternehmensberatung – Unternehmensnachfolge

Eidg. zugelassene Revisionsexperten

RBT AG – Via Mulin 4 – 7500 St. Moritz

Tel. +41 (0)81 833 42 76

Fax +41 (0)81 833 19 17

E-Mail: info@rbtag.ch – Web: rbtag.ch

**SPEZIALGESCHÄFT FÜR TEXTILIEN,
BETT- UND TISCHWÄSCHE,
KINDERKLEIDER, HANDEMBROIDERIES**

Plazza da Scoula 8, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 40 27, Fax 081 833 10 69
E-Mail: ebnetier.biel@deep.ch, www.ebnetier-biel.ch

**Tischdecken und Tischsets
Frottier- und Bettwäsche
Taschentücher, Nachthemden
Kinderkleider**

the red legends



In St. Moritz
Celerina & Samedan
Via Stredas 14 · 7500 St. Moritz
+41 (0) 81 830 01 01
www.skischool.ch



Rocca & Zraggen AG | Gastromaschinen | Resgia | 7524 Zuoz

Ihr kompetenter Partner für Gastronomie- und Haushaltsgeräte

Mit der Übernahme der Rocca Gastromaschinen AG am 1. April 2007 begann für mich die erfolgreiche Aufbauarbeit der Rocca & Zraggen AG. Wir sind in der glücklichen Lage, mit unseren Vertretungen unserer Kundschaft die hohe Qualitätsanforderung an Produkten sowie mit qualifizierten Technikern die gewünschte Serviceleistung zu bieten.

Wir sind ein kleines Unternehmen und beschäftigen zurzeit rund 5 Mitarbeiter. Am 1. Juli 2011 haben wir zudem einen neuen Standort bezogen. Wir befinden uns neu im alten Feuerwehrgebäude Resgia in Zuoz, welches wir nach unseren Ansprüchen umgebaut und modernisiert haben (Showroom und Jura Shop).

Sie sind herzlich eingeladen, uns im neuen Lokal zu besuchen und die ausgestellten Geräte zu testen.

Wir bieten Ihnen ausschliesslich Produkte an, welche wir selbst warten und reparieren. Das gilt für die Jura-Kaffeemaschinen (einzige Servicestelle im Kanton Graubünden) und neu für die GISI-Rational-Kombidämpfer sowie natürlich für alle anderen Marken, welche wir vertreten. Zusätzlich bieten wir Ihnen gerne unsere effizienten Reinigungsmittel

und Hygienelösungen an, welche wir auf das Objekt bezogen für Sie anfertigen (inkl. Personalschulungen etc.).

Wir sind die offizielle Markenvertretung in Graubünden für:

Kaffeemaschinen:
Thermoplan, Magister und Jura

Kombidämpfer:
GISI Rational

Geschirrspülmaschinen:
Hauser Gastro Swiss

Reinigungsmaschinen und Reinigungsmittel:
Cleanfix

**Gewerbliche Textilwaschmaschinen,
Trockner und Dampfbügelstationen:**
Schaerer Textil/Primus

Biomassenverwertung:
VRS Value Recovery System

Reinigungsmittel:
Textilprodukte Burnus Hychem
Geschirr und Küche Rocmat
Gebäude und Unterhalt Cleanfix

Gerne möchten ich mich hiermit für Ihr Vertrauen, Ihre Kundentreue und Ihre Freundschaft bedanken, welche wir seit der Gründung der Rocca & Zraggen AG erfahren durften.

Besten Dank und freundliche Grüsse
Florian Zraggen

**ROCCA &
ZRAGGEN AG**

Resgia · 7524 Zuoz
Tel. 081 854 22 77
Fax 081 854 11 28
www.rocca-zraggen.ch

**ROCCA &
ZRAGGEN AG**

Gastromaschinen
Curtinella
CH-7524 Zuoz
Tel. 081 854 22 77
Fax 081 854 11 28
www.rocca-zraggen.ch



Butia d'or

**Grosse Auswahl an Steinen
vom Engadin,
z. B. Bergell, Julier, Albula,
Poschiavo usw.**

Atelier für kreativen Schmuck
Plazzet 9, 7503 Samedan, 081 852 52 50

Buntats da la regiun



specialitats engadinaisas

**Hauseigene Wurst-, Wild- und
Grillspezialitäten**

Partyservice mit Zeltvermietung

CH-7554 Sent | 081 864 86 50 | frisch-wild.ch



www.riedererag.ch
info@riedererag.ch

ALFRED M. RIEDERER AG
Sanitär – Heizungen

7500 St. Moritz
Via Bruttas 52-54
Tel. 081 833 36 00, Fax 081 833 36 09

Baby Rose Engadin

**Totalausverkauf von
Misis Schwangerschafts-
unterwäsche**

Via da la Staziun 38
CH-7504 Pontresina
Telefon +41 (0)81 834 57 00
Fax +41 (0)81 834 57 01
E-Mail br@babyengadin.ch
www.babyengadin.ch



Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Sarah Walker (sw)

Praktikantin: Vanessa Müller

Produzent: Reto Stifel

Technische Redaktions-Mitarbeiterin: Regula Parpan

Posta Ladina: Myrta Fasser (mf), Nicolo Bass (nba),
Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chigna (cch),
Gerhard Franz (gfr), Marina Fuchs (muf),
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh),
Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs),
Elsbeth Rehm (er),

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si),
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp.,
Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWST.):
Inland: 3 Mte. Fr. 99.– 6 Mte. Fr. 122.– 12 Mte. Fr. 177.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80
Abonnementspreise Europa:
3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 192.– 12 Mte. Fr. 313.–
Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Eine «alte Dame» wird 100-jährig

Die Metzler-Kirchenorgel in Zuoz feiert grosses Jubiläum



Feiert ihr 100-Jahr-Jubiläum: Die Metzler-Orgel in der Kirche San Luzi in Zuoz.

Foto: Erna Romeril

Am Donnerstag wurde in Zuoz das 100-Jahr-Jubiläum der alten Metzler-Orgel gefeiert. Mit einem erfrischenden und überraschenden Konzertprogramm.

ERNA ROMERIL

Wie tönt eine mitreissende Mazurka auf einer Kirchenorgel? In seiner Ansprache versprach Kirchgemeindepräsident Gian-Andrea Bott den Zuhörern ein variationsreiches Programm, bei welchem gezeigt werden soll, welche musikalische Vielfalt in der Zuozer Kirchenorgel steckt. Das Publikum wurde nicht enttäuscht, denn mit viel Fantasie und grossem Können hat der junge Organist Tobias Willi aus Zürich, der nebst intensiver Konzerttätigkeit auch als Dozent für künstlerisches Orgelspiel an der Zürcher Hochschule der Künste unterrichtet, bewiesen, dass auf einer 100-jährigen Orgel immer noch sehr vieles möglich ist, sogar rassig gespielte Volksmusik.

Die Orgel ging mit der Zeit

Bereits Ende des 18. Jahrhunderts wollte gemäss Vermächtnis einer der Herren de Planta der Kirchgemeinde Zuoz eine Orgel schenken, da die Kirche St.Luzi, wie viele andere auch, noch keine hatte. Die Schenkung wurde jedoch abgewiesen, mit der Begründung, ein solches Instrument störe den zu dieser Zeit hoch gepflegten Kirchengesang in Zuoz. Etwas mehr als ein Jahrhundert später erwachte dann aber doch der Wunsch nach einer Kirchenorgel. Als Berater fungierte niemand Geringerer als der bekannte Komponist Otto Barblan, welcher ein grosser Befürworter einer modernen, pneumatisch betriebenen Variante für die Kirche St.Luzi in Zuoz war. Im Jahre 1912 wurde die gewünschte Orgel von der Firma Metzler aus Felsberg fertiggestellt und der Gemeinde übergeben. In den letzten hundert Jahren litt die pneumatische Orgel jedoch immer wieder unter Klangstörungen, sodass man sich im Jahre 1970 entschloss, sich von dieser Antriebsart zu lösen und die Orgel zu elektrifizieren.

Heute ertönt «die alte Dame» in junger Frische, wie die schon seit über zwanzig Jahren als Kirchenorganistin

tätige Angela Weisstanner zu bestätigen weiss. Die rund 1200 Orgelpfeifen mit ihren 27 klingenden Registern lassen heute eine Vielzahl an Musikstilen zu, die von einer einzigen Person gespielt werden können. Ohne, wie bei den ersten Orgeln üblich, Hilfspersonen zu benötigen, welche die vielen Klappen manuell betätigen.

Weltliche und geistliche Musik

Organist Tobias Willi hat auf der Zuozer Orgel dann genau diese Vielfalt demonstriert. Zusammen mit den Brüdern Janett begeisterten die Musiker vom ersten Ton an. Als Einstieg wurde Mozart auf Klarinette und Orgel geboten. Dann präsentierte sich Tobias Willi solistisch mit Variationen von Otto Barblan und heiteren Sommermelodien des Renaissance-Komponisten Jan Pieterszoon Sweelinck, dessen Original-Psalmen seit 1700 in Zuoz archiviert und von hohem musikalischem Wert sind. Anschliessend begeisterte Tobias Willi mit einer eigenen Interpretation des romanischen Volksliedes «Che fast qua tü randolin?», bei welchem er erstaunliche Möglichkeiten und Feinheiten des Orgelspiels hervorzauberte. Im mittleren Block des Konzertes fesselten Domenic und Curdin

Janett das Publikum einmal mehr mit ihrer klanglich perfekten und ansteckend freudig gespielten Musik. Die für eine Kirche eher unüblichen schwungvollen Melodien, das brillante Zusammenspiel der Brüder auf Akkordeon und Klarinette und die raffinierten Übergänge zwischen bekannten Melodien in ihren Quodlibets erfreuten je-

des Besucherherz. Zum Abschluss boten die drei Musiker zwei gemeinsame Stücke und demonstrierten noch einmal ihr grosses Können. Das Publikum bedankte sich mit heftigem Applaus bei den Musikern, bei der Kirchgemeinde und bei den «Freunden von St.Luzi» für das originelle und stimmungsvolle Konzert.

Die Freunde von St. Luzi

Die Freunde von St. Luzi sind eine Interessengemeinschaft von kulturinteressierten und Zuoz nahe stehenden Personen. Als 2002 die bekannte Musikerin Nancy Chumachenko am Lyceum Alpinum die «Margess International»-Kurse für hochbegabte, junge Musiktalente leitete, entstand der Wunsch, diese jungen Talente auch in Zuoz auftreten zu lassen. Das führte zur Gründung der «Margess-Freunde von St. Luzi», welche seitdem jährlich ein Gala-Konzert in der Kirche St.Luzi und ein Konzert in familiärem Rahmen in der Chesa Pult organisieren.

Seit die «Margess International»-Organisation keine Kurse mehr in Zuoz durchführt, nennt sich die kulturelle

Vereinigung nur noch «Freunde von St. Luzi». Nebst den zwei traditionellen Konzerten in Zuoz unterstützen die Kulturförderer ihrerseits einheimische, junge Musiktalente und ermöglichen ihnen Auftritte, wie im letzten Jahr für die junge Musikerin Flurina Sarott aus Scuol.

Die Tatsache, dass das zehnjährige Bestehen der «Amihs da San Luzi» mit dem 100-Jahr-Jubiläum der Metzler-Orgel in diesem Jahr zusammenfällt, war Anlass, das Jubiläumskonzert vom vergangenen Donnerstag zu Ehren der Orgel gemeinsam mit dem Kirchenvorstand zu organisieren.

(ero)
Auskünfte bei Nina Hauri, Postfach 11,
7524 Zuoz

Forum

Zweitwohnungen als Wirtschaftsfaktor

Dank der Masterarbeit von Melanie Truffer an der Universität St. Gallen zum Thema «Ökonomische Bedeutung von Zweitwohnungen im Oberengadin» sind aktuelle Daten über die Ausgaben der Zweitwohnungsbesitzer in den elf Kreismunicipalitäten des Oberengadins verfügbar. Daraus lässt sich die grosse Bedeutung der Zweitwohnungen für die Wirtschaft im Oberengadin herauslesen.

Dank Zweitwohnungen fliessen jährlich ca. 27 000 Franken pro Wohnung oder insgesamt deutlich über 300 Millionen Franken in die Wirtschaft des Oberengadins, davon über 30 Millionen an Steuern und Abgaben. Stolz Zahlen! Zweitwohnungen sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Engadin, den man nicht vernachlässigen sollte.

Wäre es in Anbetracht dieser beträchtlichen Summe nicht angebracht, diesem bedeutenden Teil der Wirtschaft des Oberengadins zumindest eine kleine Vergünstigung zukommen zu lassen (z.B. Bergbahnermässigung), ähnlich wie den Hotelgästen, die in ho-

hem Mass davon profitieren? Ein solches Entgegenkommen wäre aus den von den Zweitwohnungsbesitzern weitgehend selbst bezahlten Gäste- und Tourismustaxen problemlos finanzierbar, indem man etwas vom 15-Mio.-Budget abzieht, mit welchem man Gäste aus Indien, Brasilien oder China ins Engadin locken will.

Wäre es nicht an der Zeit, das grosse Potenzial der Zweitwohnungsbesitzer anzuerkennen, indem man diese in die politische Entscheidungsfindung einbezieht, zumindest im Rahmen von Vernehmlassungsverfahren bei Themen, welche die Zweitwohnungsbesitzer direkt betreffen?

Wie Melanie Truffer in ihrer Arbeit schreibt, ist für die Findung von gerechten und allgemein akzeptierten Lösungen «der Einbezug der Zweitwohneigentümer unerlässlich.» VivLaPunt hat diesbezügliche Wünsche gegenüber den Gemeindebehörden schon mehrmals und in sachlicher Form eingebracht, ist aber stets abgewiesen worden.

Rolf Hintermann, Uitikon-Waldegg/
La Punt, Präsident VivLaPunt

Todesanzeige und Danksagung

Traurig, aber dankbar nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Nona und Tata

Elena Ganzoni

7. Dezember 1921 – 1. August 2012

Nach kurzem Spitalaufenthalt wurde sie von ihrem Leiden erlöst.

Wir alle werden Dich vermissen.

Traueradresse:
Walter Secchi
Via Maistra 110
7505 Celerina

Walter Secchi und Rosmarie Möckli
Nicolina Secchi
Graziella Secchi und Mike Casanova
mit Nino

Marco und Rosita Secchi-Cavegn
Monica Secchi und Enrico Portner
Ralf Secchi

Die Abdankung findet am Donnerstag, 9. August 2012, um 13.00 Uhr, in der Kirche San Gian, Celerina, statt.

Herzlichen Dank den Ärzten und dem Pflegepersonal des Spitals Oberengadin, der Spitex Oberengadin, Dr. Robert Monasteri und den liebevollen Betreuerinnen Mariangela, Beatrice und Corinne. Dank an alle, die Elena in Freundschaft und Wohlwollen begegnet sind.

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden gedenke man der Spitex Oberengadin, PC 70-606-3.

music

celerina.ch

Mittwoch, 08. August 2012

Hotel Arturo

Duo Pflümli

Volkstümliche Unterhaltung mit dem Duo Pflümli aus dem Engadin.

Konzert

19:00 - 22:00 h

Eintritt frei

Celerina

ENGADIN

St. Moritz

Funkelnde Edelsteine und leuchtende Kristalle

18. Mineralienbörse in Celerina – gut besucht von Einheimischen, Italiener blieben aus

Am letzten Wochenende haben viele Aussteller ihre Mineralien, Edelsteine, Kristalle und Fossilien an der Mineralienbörse präsentiert. Das Ausbleiben der italienischen Besucher machte sich bemerkbar. Organisator Andreas Esslinger ist trotzdem zufrieden.

VANESSA MÜLLER

«Eine Portion Pizzoccheri», ruft Initiator und Organisator der Mineralienbörse, Andreas Esslinger, in die Küche. Er hat alle Hände voll zu tun. «Bereits über 100 Pizzoccheri sind heute über die Theke», sagt er. Mineralien und Kristalle anschauen und kaufen scheint hungrig zu machen – und von diesen Preziositäten gab es am letzten Wochenende an der Mineralienbörse unzählige. Besucher konnten sich in der Celeriner Mehrzweckhalle an 36 verschiedenen Ständen mit funkeln den Steinen aller Formen und Farben eindecken. Ob Schmuckstücke oder Gebrauchsgegenstände wie Vasen, Uhren, Kerzenständer – der Fantasie war keine Grenze gesetzt.

Ein Anlass für die breite Masse

Bereits zum 18. Mal hat die Börse stattgefunden. Initiator ist der Mineralienliebhaber Andreas Esslinger. «Ich wollte einen Anlass für die breite Masse schaffen, etwas, das einem Fünfjährigen genau so viel Freude bereitet wie einem Neunzigjährigen», sagt Esslinger. «Ich führe diesen Anlass nicht wegen des Gewinns durch, sondern für die Einheimischen und Gäste. Zusätzlich entsteht eine grosse Wertschöpfung für die Gastronomen und Hoteliers hier.» An der Mineralienbörse selbst schätzt er vor allem die intime At-

Engadiner Post

POSTA LADINA



An der Celeriner Mineralienbörse gab es etliche Preziositäten, wie diese Quarzdruse aus Marokko, zu bestaunen.

Foto: Vanessa Müller

mosphäre und das Vertrauen zwischen Organisatoren, Ausstellern und Besuchern.

Bevor Esslinger diesen Anlass ins Leben rief, besuchte er selbst zahlreiche Börsen als Aussteller. «Die Faszination für diese Steine ist eine Philosophie. Beim Betrachten dieser natürlichen Raritäten, die meist mehrere Millionen Jahre alt sind und unter grossem Druck und extremer Hitze entstanden sind, wird einem klar, dass der Mensch nur ein Augenblick ist, nur etwas ganz Kleines», fasst Esslinger seine Faszination für die Kristalle und Mineralien in Worte.

Italiener bleiben aus

Die Mineralienbörse war auch dieses Jahr wieder gut besucht von den Einheimischen. «Viele von diesen Leuten kommen seit Jahren und sind fast jeden

Tag hier. Am liebsten würden sie gleich hier übernachten. Das finde ich toll», sagt Esslinger. Das Fernbleiben der italienischen Gäste machte sich dennoch auch hier bemerkbar. «Es sind nur wenig Italiener hier und die, die gekommen sind, kauften fast nichts», so eine Ausstellerin, die bereits seit der ersten Mineralienbörse dabei ist. Allgemein habe sich auch das Konsumverhalten der Gäste verändert. «Dieses Jahr haben wir viele ‹Seh-Gäste›, also solche, die nur schauen, und fast keine ‹Kauf-Gäste›», sagt ein anderer Aussteller.

Rund 1000 Besucher wurden dieses Jahr verzeichnet, das sei, laut Esslinger, die schlechteste Besucherzahl bisher. Normalerweise kommen über die drei Tage verteilt 2200 bis 2400 Gäste. «Der Anlass ist sehr wetterabhängig. Wir hatten Pech, dass an diesem Wochen-

ende die Sonne so oft schien», nennt Esslinger einer der Gründe für die Besucherflaute.

Pläne für die Zukunft

Nun, da die diesjährige Börse vorbei ist, sind die Gedanken des Organisers bereits bei der Durchführung im kommenden Jahr. «Ich habe schon zwei Sonderschauen festgelegt, zum einen mit Beat Beck, der dreidimensionale Bilder aus Edelsteinen formt, und zum anderen mit dem Geologen Basri Brahimi, der Natursteine aus dem Kosovo präsentiert.» Esslinger ist zuversichtlich, dass die Nachfrage nach der Börse auch künftig bestehen bleibt. «Es gibt zu wenige Veranstaltungen wie diese. Die Mineralienbörse erreicht eine breite Masse. Hierher kann jeder, vom Enkel bis zur Grossmutter, kommen und hat etwas davon.»

Schmunzeln mit

Im Restaurant ruft der Gast den Kellner: «Herr Ober, bitte zahlen!» Kellner: «Was hatten Sie denn?» «Hunger und Durst.»

Überholmanöver führt zu Verkehrsunfall

Polizeimeldung Am Sonntag kurz vor Mittag hat sich auf der Südseite des Julierpasses ein Verkehrsunfall ereignet, bei welchem insgesamt drei Fahrzeuge involviert waren. Auslöser des Unfalles war ein riskantes Überholmanöver. Ein auf der Julierstrasse in Richtung Hospiz fahrender Automobilist setzte eingangs einer unübersichtlichen Rechtskurve zum Überholen eines Personenwagens und eines Wohnmobils an. Auf Höhe des Wohnmobils, tauchte plötzlich aus der Gegenrichtung ein Personenwagen auf. Der Lenker dieses Fahrzeuges erkannte sofort die Gefährlichkeit der Situation, zog sein Gefährt gegen den rechten Strassenrand und leitete eine Vollbremsung ein. Auch der überholende Lenker versuchte sein Fahrzeug auf die rechte Fahrbahnhälfte, auf welcher sich aber immer noch das Wohnmobil befand, zurückzulenken. Dabei kam es einerseits zu einer Streifkollision mit dem Wohnmobil und andererseits zu einer heftigen seitlichen Kollision mit dem entgegenkommenden Personenwagen. Durch den Unfall wurden glücklicherweise keine Personen verletzt. An allen drei Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden. Die Julierstrasse musste während einer Stunde gesperrt werden, was zu grösseren Rückstaus in beiden Richtungen führte. (kp)

Kinderwagen über eine Brücke gestürzt

Polizeimeldung Unterhalb der Alp Giop, im Gebiet Richtung Trutz, ist am Sonntagnachmittag ein Kinderwagen in einen Bach gestürzt. Ein Kleinkind wurde dabei verletzt. Ein aus Italien stammendes Ehepaar beabsichtigte, in der Nähe der Bergstation der Signalbahn einen Spaziergang in Richtung Trutz mit seinen beiden Kleinkindern zu unternehmen. Zu diesem Zweck führte die Familie das zehn Wochen alte Mädchen in einem Kinderwagen mit. Plötzlich und aus noch nicht bekannten Gründen rollte der Kinderwagen beim Überqueren einer Brücke weg und stürzte ungefähr drei Meter in den darunterliegenden Bach hinunter. Dabei zog sich das Baby Kopfverletzungen zu.

Das Mädchen wurde bereits kurz nach dem Unfall durch eine vom Ehepaar selber alarmierte Rega-Crew ärztlich versorgt. In kritischem Zustand musste das Baby mit einem Rega-Heli ins Kantonsspital Graubünden geflogen werden. (kp)

Mit Wettbewerbsglück ans BSI Festival

Wettbewerb Etliche Abonentinnen und Abonnenten haben ihr Glück beim «Engadiner Post/Posta Ladina»-Wettbewerb in der Ausgabe vom 26. Juli versucht, um 3 x 2 Tickets für das «Leipziger Streichquartett»-Konzert vom 9. August in der Kirche San Gian in Celerina zu gewinnen. Zu den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern gehören: Susanne Schneider aus Buchs, Annina Pinggera aus La Punt und Jachen Könz aus Zuoz. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» wünscht ein tolles Konzerterlebnis! (ep)

NIRA ALPINA

SILVAPLANA · SURLEJ

direkt gegenüber der Talstation Corvatsch

DER SOMMER IM NIRA ALPINA

SALSA & BACHATA SHOW

SAMSTAG, 11.08.

Show & Tapas-Dinner im Stars 85 CHF

Salsa Workshop 30 CHF (Nachmittag)

FERRAGOSTO

MITTWOCH, 15.08.

Italienisches 4-Gang-Dinner im Stars Restaurant 80 CHF

SPA UNLIMITED

CHF 550.- für 5 h, individuell wählbar

Reservierungen unter vip@niraalpina.com

www.niraalpina.ch · Tel +0041 (0)81 838 6969

Via dal Corvatsch 76 · 7513 Silvaplana-Surlej

WETTERLAGE

Die Grosswetterlage über Europa stellt sich für diese Woche grundlegend um. Über Mitteleuropa etabliert sich ein Hoch, welches nun für einige Tage für sehr stabiles und schönes Sommerwetter im Alpenraum sorgen wird.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Nachhaltige Wetterbesserung! Eine nächtliche Atlantikfront hat die schwül-labile Subtropenluft aus dem Alpenraum abgedrängt. Es sickert nun etwas frischere, dafür aber auch trockene und stabil geschichtete Luft nach Südbünden ein. Somit setzt sich von der Früh weg strahlender Sonnenschein in ganz Südbünden durch. Daran wird sich den ganzen Tag über nichts ändern. Morgendliche Restwolken lösen sich nämlich weitgehend auf und untertags werden sich nur wenige harmlose Haufenwölkchen bilden. Untertags stellt sich zudem rasch wieder ein sommerliches Temperaturgefüge ein.

BERGWETTER

Jetzt beginnt eine für Hochtourengeher optimale Wetterphase. Im Gegensatz zu den letzten Wochen sind Gewitter und Schauer an den kommenden Tagen kaum ein Thema, trotzdem wird die Frostgrenze im Tagesverlauf bereits wieder gegen 4000 m ansteigen.

4000	N	S	0°
3000			6°
2000			13°

DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	4°	S	15 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	8°	SW	10 km/h
Poschiavo/Robbia (1078 m)	13°	windstill	
Scuol (1286 m)	10°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
10	10	8
26	26	26

Temperaturen: min./max.

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
4	5	3
20	21	21